

Abkürzung

Eine Abkürzung ist eine kurze Form eines anderen Wortes.



Dipl.-Ing. (Diplomingenieur).

Ablaut

Der Ablaut ist ein systematischer Vokalwechsel in der Stammsilbe. Bei den starken Verben kennzeichnet der Ablaut die Zeitformen (Tempusformen).

◆ **singen - sang - gesungen.**

Adjektiv

Adjektive bezeichnen Eigenschaften und Merkmale eines Substantivs oder einer Nominalgruppe.

- ◆ **gut**
- ◆ **schlecht**
- ◆ **schön**
- ◆ **schnell**

Sie werden meistens dekliniert, d.h. ihre Form ändert sich in Abhängigkeit vom Substantiv.

- ◆ **schönes** Wetter
- ◆ eine **schöne** Blume



Verwandte Themenbereiche

Adverb

Adverbien beschreiben ein Verb (**schnell** fahren), ein Adjektiv (**sehr** warm), ein Substantiv (das Haus **dort**) oder ein anderes Adverb (**sehr** oft). Sie sind ihrer Form nach fast immer unveränderlich.

Akkusativ

Man nennt den Akkusativ auch den 4. Fall oder Wenfall. Der Akkusativ hat meistens die syntaktische Funktion des Objekts.



Ich trage **den Koffer**.

Aktiv

Die Aktivform eines Verbs drückt die Handlung des Subjekts aus.

✦ **Die Sekretärin schrieb** den Brief des Direktors.

Das Passiv betont nicht die Handlung, sondern das Geschehen.

✦ **Der Brief** des Direktors **wurde** von der Sekretärin **geschrieben**.

Apposition

Eine Apposition ist ein Wort oder eine Wortgruppe, die ein Bezugswort (Pronomen oder Substantiv) näher beschreibt.

◆ Jürgen, **sein einziger Kamerad**.

Eine Apposition kann unmittelbar bei ihrem Bezugswort stehen oder mit **als** oder **wie** angeschlossen werden.

◆ mit einem Freund **wie ihm**.

Artikel

Der, die, das sind **bestimmte Artikel**. **Ein** und **eine** sind **unbestimmte Artikel**. Der Artikel geht einem Substantiv oder einem substantivisch gebrauchten Wort voran und ist deklinierbar.

Seine Form ändert sich in Abhängigkeit vom Substantiv.



das Wetter

mit **dem** schönen Wetter

Attribut

Ein Attribut ist die nähere Bestimmung eines Substantivs, Pronomens, Adjektivs oder Adverbs.



die **alte** Frau

sehr schönes Wetter.

Attributiv

Ein Adjektiv kann attributiv gebraucht werden: es bestimmt ein Substantiv näher.

✦ die **alte** Frau

Ein attributives Adjektiv gehört zu einer Nominalgruppe und wird gebeugt.

Auslassungszeichen

Ein Auslassungszeichen besteht aus drei Punkten [...]. Es zeigt an, daß ein oder mehrere Wörter aus einem zitierten Text ausgelassen wurden.

Dativ

Man nennt den Dativ auch den 3. Fall oder Wemfall. Der Dativ dient im allgemeinen zur Kennzeichnung des indirekten Objekts.



Sie ging mit **ihrem Freund** spazieren.

Deklination

Die Flexionsweise der Nominalwörter (Substantive, Pronomen, Artikel, Adjektive, Numerale), die hinsichtlich Kasus, Genus und Numerus variieren, nennt man Deklination oder Beugung.

Demonstrativpronomen

Das Demonstrativpronomen ist ein Pronomen, das auf die Gesprächssituation oder auf schon früher Erwähntes verweist.



Die hat angefangen.

Dies ist mein neues Auto.

Eigenname

Ein Eigenname ist ein Substantiv, das eine bestimmte Person, einen Ort oder ein Ding bezeichnet.



Kurfürstendamm

Schwarzes Meer

Ersatzinfinitiv

Ein Ersatzinfinitiv hat die Funktion eines Partizip Perfekts, aber die Form eines Infinitivs.



Er hat kommen **müssen**.

Der Ersatzinfinitiv wird in Kombination mit Modalverben und mit dem Verb **brauchen** verwendet. Häufig wird er auch zusammen mit den Verben **heißen, lassen, sehen, fühlen, helfen, hören** benutzt und in seltenen Fällen mit den Verben **lehren, lernen** und **machen**.

Erweiterter Infinitiv

Ein erweiterter Infinitiv ist eine Wortgruppe, die aus einem Infinitiv mit **zu** und einem oder mehreren davon abhängenden Gliedern besteht:

✦ Es ist eine schöne Sache, mit der Familie in die Ferien **zu** fahren.

Feminin

Feminin (oder **weiblich**) ist eine Unterkategorie der nominalen Kategorie Genus. Feminin sind Wörter, die das weibliche Geschlecht haben und mit dem Artikel **die** oder **eine** verbunden werden.

- ◆ die Tochter
- ◆ die Mutter

Substantive, die auf **-ei**, **-heit**, **-keit**, **-schaft**, **-ung** enden, sind feminin.

- ◆ die Bücherei
- ◆ die Sicherheit
- ◆ die Heftigkeit
- ◆ die Zeitung

Flexionsform

Die Flexionsform ist eine bestimmte Form eines Adjektivs, Pronomens, Substantivs oder Verbs.

- ◆ ein **schönes** Haus
- ◆ ich **gehe**

Die **Person** wird durch die Endung des Verbs gekennzeichnet:

- ◆ ich **gehe**
- ◆ du **gehst**
- ◆ er/sie **geht**
- ◆ wir **gehen**
- ◆ ihr **geht**
- ◆ sie **gehen**

Man unterscheidet die 1., 2. und 3. Person Singular und Plural und die Höflichkeitsform.

Das **Genus** (oder Geschlecht) ist eine Kategorie des Substantivs. Jedes Substantiv hat ein grammatisches Geschlecht.

- ◆ Maskulinum (männlich): **der** Mann, **der** Tisch
- ◆ Femininum (weiblich): **die** Frau, **die** Blume
- ◆ Neutrum (sächlich): **das** Kind, **das** Haus

Der **Kasus** oder Fall ist die Beugungsform eines Wortes. Der Kasus dient u.a. zur Kennzeichnung der syntaktischen Funktion (Subjekt, Objekt, ...) eines Wortes im Satz. Es gibt vier Fälle im Deutschen.

- ◆ der **Nominativ**: der Mann
- ◆ der **Genitiv**: des Mannes
- ◆ der **Dativ**: dem Mann
- ◆ der **Akkusativ**: den Mann

Mit **Numerus** wird die grammatische Kategorie zur Kennzeichnung von Quantitätsverhältnissen (Singular und Plural) gekennzeichnet.

- ◆ **Singular**: das Haus
- ◆ **Plural**: die Häuser
- ◆ Verwandte Themenbereiche

Fragesatz

Ein Fragesatz stellt einen Sachverhalt in Frage.

Man unterscheidet zwei Typen:

1. Der direkte Fragesatz
◆ Er fragte: 'Kommst du auch?'
2. Der indirekte Fragesatz
◆ Ich frage mich, ob er kommt.

Fragesätze

Ein Fragesatz stellt einen Sachverhalt in Frage.

Man unterscheidet zwei Typen:

1. Der direkte Fragesatz
◆ Er fragte: 'Kommst du auch?'
2. Der indirekte Fragesatz
◆ Ich frage mich, ob er kommt.

Futur I

Das Futur I ist eine Zeitstufe des Verbs zur Bezeichnung der Zukunft. Die Form wird mit **werden** und dem Infinitiv gebildet.



Wir **werden** morgen **kommen**.

Futur II

Das Futur II ist eine Zeitstufe des Verbs zur Bezeichnung der Zukunft. Die Form wird mit **werden**, dem Infinitiv und **haben/sein** gebildet. Ein zukünftiges Ereignis wird betrachtet, als ob es bereits abgeschlossen ist.

◆ Im September **werde** ich das Auto **gekauft haben**.

Genitiv

Man nennt den Genitiv auch den 2. Fall oder Wesfall. Der Genitiv dient im allgemeinen zur Kennzeichnung eines Substantivs.



Ich suche das Buch **meines Freundes**.

Genus

Das Genus (oder Geschlecht) ist eine Kategorie des Substantivs. Jedes Substantiv hat ein grammatisches Geschlecht.

- ◆ Maskulinum (männlich): **der** Mann, **der** Tisch
- ◆ Femininum (weiblich): **die** Frau, **die** Blume
- ◆ Neutrum (sächlich): **das** Kind, **das** Haus

Gradadverb

Gradadverbien sind Adverbien, die einen bestimmten Grad andeuten.



Er war **zutiefst** erschüttert.

Er ist **sehr** erkältet.

Hauptsatz

Ein Hauptsatz ist ein Satz, der selbständig stehen kann. Man kann drei Arten unterscheiden:

- ◆ Aussagesatz: Ich komme nach Hause.
- ◆ Fragesatz: Kommst du nach Hause?
- ◆ Aufforderungssatz: Komm sofort nach Hause!

Hilfsverb

Die Verben **haben**, **sein** und **werden** sind Hilfsverben, wenn sie der Umschreibung von Verbformen dienen. Sie bilden zusammen mit dem Infinitiv oder dem 2. Partizip das mehrteilige Prädikat.

- ◆ Sabine **hatte** gesungen
- ◆ Franz **ist** gekommen
- ◆ Das Zimmer **wurde** tapeziert.

Höflichkeitsform

Das Anredepronomen **Sie** und die entsprechenden Possessivpronomen **Ihr** und **Euer** sind Höflichkeitsformen. Sie werden immer großgeschrieben.

✦ Ich bin über **Ihr** zahlreiches Erscheinen sehr erfreut und begrüße **Sie** herzlich.

Indefinitpronomen

Ein Indefinitpronomen ist ein Pronomen, das auf eine unbestimmte Person, Idee oder ein bestimmtes Ding hinweist. Beispiele sind: **jemand**, **etwas**, **alle**, **kein**, **man**, **niemand**, **viel**, **wenig** und **etliche**.

Imperativ

Der Imperativ (Befehlsform) ist eine Form des Verbs. Der Imperativ drückt Befehle, Bitten oder Wünsche aus.

Im Imperativ gibt es nur die 2. Person Singular und Plural.



Gib mir das Buch! (Singular)

Kommt sofort nach Hause! (Plural)

Indikativ

Der Indikativ (Wirklichkeitsform) ist eine Form des Verbs. Der Indikativ stellt das Gesagte als gegeben dar.



Wenn er **kommt**, **habe** ich schon **gegessen**.

Er **schreibt** einen Brief.

Infinitiv

Ein Infinitiv ist die Grund- oder Stammform eines Verbs. Infinitive haben die Endungen **-n** (sammeln) oder **-en** (laufen).

Infinitivsatz

Ein Infinitivsatz ist eine Wortgruppe, die aus einem Infinitiv mit **zu** und einem oder mehreren davon abhängenden Gliedern besteht. Er wird meistens durch ein Komma vom Rest des Satzes abgetrennt.

✦ Er beschloß, die Heimat für immer zu verlassen.

Interjektion

Die Interjektion ist ein Wort, das zum Ausdruck von Empfindungen, Verwünschungen oder zur Kontaktaufnahme dient



Au!

Oh!

Hallo!

Interrogativadverb

Ein Interrogativadverb ist ein Adverb, das einen Fragesatz einleitet.



Wo bist du?

Wann kommst du?

Interrogativpronomen

Ein Interrogativpronomen ist ein Fragewort und leitet in der Regel eine Frage ein.



Welcher Mann war gestern hier?

Wer hat die Antwort gegeben?

Intransitiv

Ein Verb ist intransitiv, wenn es kein Akkusativobjekt (Substantiv oder Pronomen) verlangt.



Vater **schläft**.

Ich **komme** nach Hause.

Kasus

Der Kasus oder Fall ist die Beugungsform eines Wortes. Der Kasus dient u.a. zur Kennzeichnung der syntaktischen Funktion (Subjekt, Objekt, ...) eines Wortes im Satz. Es gibt vier Fälle im Deutschen.

- ◆ der **Nominativ**: der Mann
- ◆ der **Genitiv**: des Mannes
- ◆ der **Dativ**: dem Mann
- ◆ der **Akkusativ**: den Mann

Komparativ

Ein Komparativ ist eine Form eines Adjektivs oder eines Adverbs, die einen Vergleich zwischen zwei Sachen andeutet. Der Komparativ wird durch Anhängen von **-er** gebildet.



schnell - schneller

Verwandte Themenbereiche

Konjugation

Die Konjugation ist die Beugung der Verben.

Die formale Unterscheidung zwischen starken, schwachen und unregelmäßigen Verben ist grundlegend.

- ◆ **Stark:** binden - band - gebunden
- ◆ **Schwach:** arbeiten - arbeitete - gearbeitet.
- ◆ **Unregelmäßig:** sein - war - gewesen

Konjunktion

Eine Konjunktion ist ein Wort wie z. B. **und**, **wie** und **weil**, das Wörter, Wortgruppen oder Sätze verbindet. Es gibt vier Typen von Konjunktionen: nebenordnende, unterordnende, Satzteil- und Infinitivkonjunktionen.

1. Nebenordnende Konjunktionen:
♦ Peter **und** Sabine gehen schwimmen.
2. Unterordnende Konjunktionen:
♦ Sie machte das Frühstück, **während** er noch schlief.
3. Satzteilkonjunktionen:
♦ Dieser Mann gilt **als** zuverlässig.
4. Infinitivkonjunktionen:
♦ Er schlief, **anstatt zu** studieren.

Konjunktiv

Der Konjunktiv (die Möglichkeitsform) ist eine Form des Verbs. Der Konjunktiv drückt Einschätzungen über die Möglichkeit, Wünschbarkeit eines Geschehens aus. Durch den Konjunktiv bringt der Sprecher eine subjektive Stellungnahme zum Ausdruck:

- ◆ **Käme** er doch! (Wunsch)
- ◆ **Möchtest** du so etwas tun? (Zweifel)
- ◆ Ich **könnte** die Aufgabe übernehmen. (Möglichkeit)

Im Deutschen gibt es den Konjunktiv I und den Konjunktiv II. Der **Konjunktiv I** dient zur Kennzeichnung der indirekten Rede. Er steht in abhängigen Fragesätzen und in Wunschsätzen.

- ◆ Er schwor, er habe davon nichts gehört.

Der **Konjunktiv II** bezeichnet die Nichtwirklichkeit

- ◆ Wenn er Zeit hätte, käme er zu uns.
- ◆ Sie tut, als ob sie verheiratet wäre.

Konstituente

Eine Konstituente ist eine Bezeichnung für jede sprachliche Einheit (z. B. ein Wort), die Teil einer größeren sprachlichen Einheit ist.

In dem Satz **Mein Vater geht nach Hause** sind alle Wörter Konstituenten.

Quelle

Bußmann, H: Lexikon der Sprachwissenschaft.

Maskulin

Maskulin (oder **männlich**) ist eine Subkategorie der nominalen Kategorie Genus. Maskulin sind Wörter, die das männliche Geschlecht haben und den Artikel **der** oder **ein(er)** bekommen.

- ◆ der Mann
- ◆ der Besuch

Die meisten Substantive, die auf **-er** und **-ling** enden, sind maskulin.

- ◆ der Lehrer
- ◆ der Flüchtling

Mehrteiligen Ausdruck

Ein mehrteiliger Ausdruck ist ein Ausdruck, der aus mehreren Wörtern besteht, die sich zusammen als syntaktische Einheit verhalten. Seine Bestandteile kommen oft nicht selbständig vor.



de facto

Mehrteiliger Ausdruck

Ein mehrteiliger Ausdruck ist ein Ausdruck, der aus mehreren Wörtern besteht, die sich zusammen als syntaktische Einheit verhalten. Seine Bestandteile kommen oft nicht selbständig vor.



de facto

Modalverb

Die Hilfsverben **können, dürfen, mögen, müssen, sollen, wollen** sind Modalverben. Sie drücken eine Notwendigkeit, Verpflichtung, Möglichkeit, Fähigkeit, einen Wunsch oder eine Erlaubnis aus.

Modus

Der Modus ist eine grammatische Kategorie des Verbs. Der Modus drückt die subjektive Stellungnahme des Sprechers zu dem Ausgesagten aus. Es gibt drei Modi (Imperativ, Indikativ und Konjunktiv), die das Geschehen als wirklich, möglich, wünschbar oder nicht wirklich ausdrücken.

Nebensatz

Ein Nebensatz ist ein untergeordneter Satz in einem größeren Satzgefüge.



Er fragte, **wann sie komme**.

Er gab es auf, **weil er völlig erschöpft war**.

Nebensätze

Ein Nebensatz ist ein untergeordneter Satz in einem größeren Satzgefüge.



Er fragte, **wann sie komme**.

Er gab es auf, **weil er völlig erschöpft war**.

Negation

Die Negation (Verneinung) verkehrt den Wahrheitswert einer Aussage in ihren entgegengesetzten Wahrheitswert.

- ◆ Ich bezahle.
- ◆ Ich bezahle **nicht**.

Es gibt verschiedene Mittel, um die Negation zu bewirken: z. B. **nicht, niemals, niemand, kein, weder ... noch, ohne, außer**.

- ◆ Ich habe **kein** Geld mehr.
- ◆ Sie kommt **niemals** wieder.

Neutral

Neutral (oder **sächlich**) ist eine Unterkategorie der nominalen Kategorie Genus. Neutral sind Wörter, die das sächliche Geschlecht haben und den Artikel **das** oder **ein(es)** bekommen.

- ◆ das Haus
- ◆ das Kind

Die meisten Substantive, die auf **-chen** und **-lein** enden oder mit **Ge-** anfangen, sind neutral. Auch substantivierte Verben sind neutral.

- ◆ das Mädchen
- ◆ das Ringlein
- ◆ das Gebirge
- ◆ das Schreiben

Nominalgruppe

Eine Nominalgruppe ist eine Wortgruppe, die ein Substantiv oder Pronomen als Kern enthält.

- ◆ er
- ◆ der große Baum
- ◆ mein Vater.

Nominativ

Man nennt den Nominativ auch den 1. Fall oder Werfall. Der Nominativ hat syntaktisch die Funktion des Subjekts.



Der Vorsitzende betritt das Büro.

Numerus

Mit Numerus wird die grammatische Kategorie zur Kennzeichnung von Quantitätsverhältnissen (Singular und Plural) gekennzeichnet.



Singular: das Haus

Plural: die Häuser

Objekt

Objekte sind Nominalgruppen im Prädikat. In der Regel charakterisieren sie die Person oder den Sachverhalt, auf die sich die Handlung bezieht. Das Verb bestimmt, wie viele Objekte im Satz stehen.

✦ Ich gebe **ihm** (Dativobjekt) **ein Buch** (Akkusativobjekt).

Ordnungszahl

Erste, **zweite** und **dritte** sind Ordnungszahlen. Die Zahlen von 1 bis 19 werden durch Anhängen von **-t** gebildet (der vierte). Von der Zahl 20 an wird **-st** angehängt (der dreißigste).

Partikel

Ein Partikel ist eine zusammenfassende Bezeichnung für jene kleinen Wörter, die im Gegensatz zum Substantiv, Verb, Adjektiv usw. nicht beugbar sind:

- ◆ Adverbien (z. B. hier, da, gestern)
- ◆ Präpositionen (z. B. vor, zwischen)
- ◆ Konjunktionen (z. B. und, auch, während).

Partizip

Gehend und **gegangen** sind Partizipien. Das Partizip Präsens wird durch Anhängen von **-(e)nd** gebildet. Das Partizip Perfekt wird durch das Präfix **ge(g)-** und durch Anhängen von **-(e)t** oder **-en** gebildet.

Sowohl das Partizip Präsens als auch das Partizip Perfekt verlangen ein vorangehendes Hilfsverb. Wenn dem Partizip kein Hilfsverb vorangeht, fungiert es als Adjektiv oder Substantiv.

Passiv

Das Passiv ist die sogenannte Leideform des Verbs, die das Geschehen selbst und nicht den Handelnden betont.



Das Kind **wurde** getadelt.

Perfekt

Das Perfekt ist eine Zeitform des Verbs, die aus einer Form von **haben** oder **sein** und dem Partizip Perfekt besteht.



Ich **habe** gegessen.

Er **ist** gekommen.

Person

Die Person wird durch die Endung des Verbs gekennzeichnet:

- ◆ ich **gehe**
- ◆ du **gehst**
- ◆ er/sie **geht**
- ◆ wir **gehen**
- ◆ ihr **geht**
- ◆ sie **gehen**

Man unterscheidet die 1., 2. und 3. Person Singular und Plural und die Höflichkeitsform.

Personalpronomen

Das Personalpronomen ist ein Pronomen, das für eine Person oder eine Sache steht. Es weist auf den Sprecher (**ich, wir**), die Angesprochenen (**du, ihr**) und die Person oder Sache hin, über die gesprochen wird (**er, sie, es**).

Plural

Der Plural, auf deutsch Mehrzahl, zeigt mit Hilfe von grammatischen Formen, daß es sich um mehr als eine Person, ein Ding usw. handelt.

◆ das Haus brennt - die Häuser brennen

Plusquamperfekt

Das Plusquamperfekt ist eine zusammengesetzte Form der Vergangenheit. Es besteht aus einer Vergangenheitsform des Hilfsverbs **haben** oder **sein** und dem Partizip Perfekt.



Franz **hatte** die Augen **geschlossen**.

Positiv

Der Positiv ist die Grundform bei der Steigerung der Adjektive oder Adverbien.



groß - größer - größte

häufig - häufiger - am häufigsten

Possessivpronomen

Ein Possessivpronomen gibt ein Besitzverhältnis, eine Zugehörigkeit oder eine Verbundenheit an.

- ◆ **mein** Haus
- ◆ **sein** Auto

Es steht meistens bei einem Substantiv und wird wie der unbestimmte Artikel dekliniert.

- ◆ mit **seinem** Fahrrad.

Prädikat

Das Prädikat (Satzaussage) ist ein Satzglied, das Handlungen, Vorgänge oder Zustände, die auf das Subjekt bezogen sind, bezeichnet.

- ◆ Die Sonne **scheint**.
- ◆ Ich **habe das Buch gekauft**.
- ◆ Vater **kauft ein neues Auto**.

Prädikativ

Ein Prädikativ ist ein unflektiertes Adjektiv, ein Substantiv im Nominativ o. ä., das bestimmten Verben wie **sein**, **bleiben**, **heißen**, **wirken**, **werden**, **finden** folgt.



Das Auto ist **rot**.

Sie heißt **Heidi**.

Präposition

Eine Präposition deutet das Verhältnis zwischen einem Substantiv oder einem Pronomen und anderen Wörtern im Satz an. Präpositionen sind zum Beispiel **mit**, **über**, **in**. Die meisten Präpositionen verlangen einen bestimmten Kasus.

- ◆ Genitiv: **wegen** des Wetters
- ◆ Dativ: **mit** dem Auto
- ◆ Akkusativ: **für** das Kind

Präsens

Das Präsens (Gegenwart) ist eine Zeitstufe des Verbs. Es kann nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft und die Vergangenheit bezeichnen.



Gegenwart: Ich **komme** nach Hause.

Zukunft: Sie **fährt** morgen in die Schweiz.

Vergangenheit: 1921 **bekommt** Einstein den Nobelpreis für Physik (Historisches Präsens).

Präteritum

Das Präteritum (oder das Imperfekt) ist eine Zeitstufe des Verbs zur Bezeichnung der Vergangenheit. Das Präteritum verweist auf ein vergangenes Geschehen.



Er **kam** in das Haus.

Präpositionalgefüge

Ein Präpositionalgefüge ist eine Wortgruppe, die von einer Präposition eingeleitet wird.



auf dem Stuhl
mit dem Schiff.

Pronomen

Ein Pronomen ist ein Wort, das anstelle eines Substantivs steht oder mit Substantiven verbunden werden kann. Es gibt verschiedene Typen von Pronomen: Personal-, Relativ-, Indefinit-, Reflexiv-, Demonstrativ-, Possessiv- und Interrogativpronomen.

Pronominaladverb

Ein Pronominaladverb ist ein Adverb, das für die Verbindung einer Präposition und eines Pronomens steht.

✦ Das Buch liegt **darauf** (z. B. auf dem Tisch)

Andere Beispiele sind: **dabei**, **dadurch**, **hieran**, **hierüber**, **wodurch**.

Reflexivpronomen

Ein Reflexivpronomen dient dazu, auf ein Substantiv oder ein Pronomen zurückzuverweisen.

✦ Das Kind wäscht **sich**.

Sich verweist auf das Subjekt **das Kind** (aber: Die Mutter wäscht das Kind).

Relativpronomen

Ein Relativpronomen ist ein Pronomen, das einen Nebensatz einleitet. Es verweist auf ein Substantiv oder Pronomen in einem vorangehenden Satz.

✦ Hier ist das Buch, **das** ich gelesen habe.

Relativsatz

Ein Relativsatz ist ein Nebensatz, der ein Substantiv näher bestimmt.

✦ Das Haus, **das er gekauft hat**, ist abgebrannt.

Ein Relativsatz wird durch Relativpronomina (der, die, das, welcher) eingeleitet.

Satz

Ein Satz ist eine sprachliche Einheit, die im allgemeinen selbständig vorkommt und abgeschlossen ist. Ein Satz besteht aus Wörtern und Wortgruppen und wird vom Verb bestimmt.

Sätze

Ein Satz ist eine sprachliche Einheit, die im allgemeinen selbständig vorkommt und abgeschlossen ist. Ein Satz besteht aus Wörtern und Wortgruppen und wird vom Verb bestimmt.

Satzglied

Ein Satzglied ist ein relativ selbständiges strukturelles Grundelement des Satzes. Die einzelnen Satzglieder lassen sich umstellen und ersetzen.

Beispiel

Vater / ist / im Moment / beschäftigt.

Im Moment / ist / Vater / beschäftigt.

Jetzt / ist / Vater / beschäftigt.

Er / ist / im Moment / beschäftigt.

Schwach

Nach einem bestimmten Artikel und einem Pronomen mit Endung wird das **Adjektiv** schwach gebeugt und bekommt die Endungen **-e** oder **-en**.

- ◆ das schöne Haus
- ◆ die alten Männer

Auch einige maskuline und feminine **Substantive** werden schwach dekliniert. Sie bekommen die Endungen **-n** oder **-en**.

- ◆ des Menschen
- ◆ den Frauen

Ein **Verb** wird schwach konjugiert, wenn der Stammvokal gleich bleibt. Das Präteritum wird durch Anhängen von **-t** und das Partizip Perfekt durch Anhängen von **ge-** und **-(e)t** gebildet.

- ◆ mache - machte - gemacht

Im Gegensatz dazu existieren auch Adjektive, Substantive und Verben die stark dekliniert bzw. konjugiert werden.

Singular

Der Singular ist die Einzahl eines Wortes.

- ◆ das Haus
- ◆ die Frau
- ◆ der Wagen.
- ◆ ich laufe
- ◆ du läufst
- ◆ er/sie/es läuft

Standardsprache

Mit Standardsprache bezeichnet man seit den 70er Jahren die überregionale, mündliche und schriftliche Sprachform des Deutschen, die in ihrer Funktion als öffentliches Verständigungsmittel weitgehend normiert ist.

Quelle

Bußmann, H: Lexikon der Sprachwissenschaft.

Standardsprachlich

Mit standardsprachlich bezeichnet man seit den 70er Jahren die überregionale, mündliche und schriftliche Sprachform des Deutschen, die in ihrer Funktion als öffentliches Verständigungsmittel weitgehend normiert ist.

Quelle

Bußmann, H: Lexikon der Sprachwissenschaft.

Stark

Ein **Adjektiv** wird stark gebeugt, wenn kein gebeugtes Bestimmungswort, Pronomen oder Zahlwort vorangeht.

- ◆ schönes Wetter
- ◆ ein großer Mann

Substantive können stark gebeugt werden. Der Genitiv Singular mancher maskulinen und neutralen Substantive endet auf **-(e)s** (des Vaters). Der Nominativ Plural endet auf **-e, -er, -s** (die Schafe, Kinder, Uhus), er kann endungslos sein (die Lehrer) oder einen Umlaut haben (die Brüder). Die starken femininen Substantive sind im Singular endungslos, der Nominativ Plural endet auf **-s** (die Omas) oder auf **-e** und weist einen Umlaut auf (die Nächte).

Die **Verben** mit Ablaut (Vokalwechsel in der Stammsilbe) werden stark konjugiert.

- ◆ werfen - warf - geworfen

Steigerungsformen

Die Steigerungsformen kennzeichnen das Verhältnis zwischen zwei oder mehreren Wesen oder Dingen. Man unterscheidet drei Stufen:

- ◆ Positiv - **schnell**
- ◆ Komparativ - **schneller**
- ◆ Superlativ - **schnellste**

Subjekt

Das Subjekt nennt das Wesen oder Ding, worüber etwas ausgesagt wird. Das Subjekt steht im Nominativ. Man kann es mit der Hilfsfrage **wer oder was?** ermitteln.

Substantiv

Ein Substantiv ist ein Wort, das eine Person, einen Ort, eine Sache, ein Geschöpf, ein Gefühl, eine Qualität, ein Maß oder eine Idee bezeichnet. Es wird immer großgeschrieben und ist deklinierbar.

Substantiviert

Ein substantiviertes Wort erfüllt die Rolle eines Substantivs.

- ◆ **das Rauchen** ist ein substantivierter Infinitiv.
- ◆ **der Große** ist ein substantiviertes Adjektiv.

Superlativ

Ein Superlativ ist eine Form eines Adjektivs oder eines Adverbs, die einen Intensitätsunterschied zwischen zwei oder mehreren Sachen andeutet. Der Superlativ wird durch Anhängen von **-st** gebildet.



Sein Auto ist das **schnellste**.

Sein Auto fährt **am schnellsten**.

Teilsatz

Ein Teilsatz ist eine Bezeichnung für unselbständige Bestandteile eines Satzes.



Er sagt, daß die Entscheidung gefallen ist.

Teilsätze

Ein Teilsatz ist eine Bezeichnung für unselbständige Bestandteile eines Satzes.



Er sagt, daß die Entscheidung gefallen ist.

Transitiv

Ein Verb ist transitiv, wenn es ein Objekt (z. B. ein Substantiv oder Pronomen) verlangt.

◆ Klaus **macht einen Kopfsprung** vom Fünfmeterbrett.

◆ Die Mädchen **bewundern ihn**.

◆ Verwandte Themenbereiche

Umlaut

Die Vokale **ä**, **ö**, **ü** und der Diphthong **äu** sind Umlaute.

Der Umlaut kommt z. B. in der Pluralbildung (**Wald** - **Wälder**), Komparation (**groß** - **größer**), Diminution (**Buch** - **Büchlein**) und beim Konjunktiv (**wurden** - **würden**) vor.

Unabhängigen Satz

Ein unabhängiger Satz ist ein Satz, der selbständig vorkommen kann und keinem anderen Satz untergeordnet ist.



Susanne liest ein Buch ist ein unabhängiger Satz.

Weil Susanne ein Buch liest ist ein abhängiger Satz.

Unabhängiger Satz

Ein unabhängiger Satz ist ein Satz, der selbständig vorkommen kann und keinem anderen Satz untergeordnet ist.



Susanne liest ein Buch ist ein unabhängiger Satz.

Weil Susanne ein Buch liest ist ein abhängiger Satz.

Unabhängigen Sätze

Ein unabhängiger Satz ist ein Satz, der selbständig vorkommen kann und keinem anderen Satz untergeordnet ist.



Susanne liest ein Buch ist ein unabhängiger Satz.

Weil Susanne ein Buch liest ist ein abhängiger Satz.

Unterordnende Konjunktion

Unterordnende Konjunktionen sind Konjunktionen, die Nebensätze einleiten: **während, als, nachdem, bis, ehe, als ob, insoweit, weil, obwohl, daß ...**

Verb

Ein Verb bezeichnet die Handlung, den Zustand, den Vorgang oder die Tätigkeit des Subjekts. Jeder Satz sollte ein Verb und ein Subjekt enthalten, damit er vollständig ist.

Zahlwort

Wörter wie **acht**, **dritte** und **eins** sind Zahlwörter. Man unterscheidet Kardinalzahlen (**eins**), Ordnungszahlen (**zweite**), Bruchzahlen (**drittel**), Vervielfachungszahlen (**dreifach**), Wiederholungszahlen (**viermal**) und Gattungszahlen (**einerlei**).

Zahlwörter

Wörter wie **acht**, **dritte** und **eins** sind Zahlwörter. Man unterscheidet Kardinalzahlen (**eins**), Ordnungszahlen (**zweite**), Bruchzahlen (**drittel**), Vervielfachungszahlen (**dreifach**), Wiederholungszahlen (**viermal**) und Gattungszahlen (**einerlei**).

Abkürzung

Grammatik 6 markiert Abkürzungen, die falsch geschrieben werden.

Beispiele

Ändern Sie: Ich habe gestern **Dr** Schmidt gesehen.

in: Ich habe gestern **Dr.** Schmidt gesehen.

Hintergrund

Eine Abkürzung wird im allgemeinen nicht dekliniert.

- ◆ im **Ndl.** (im Niederländischen)
- ◆ lfd. **J.** (laufendes Jahr, laufenden Jahres).

Schreiben Sie nach Abkürzungen einen Punkt, wenn diese als vollständige Wörter ausgesprochen werden.

- ◆ **betr.** (betreffend, betreffs)

Schreiben Sie keinen Punkt, wenn die Abkürzungen als eigenständige Wörter gebraucht werden.

- ◆ **AG** (Aktiengesellschaft)

Schreiben Sie keinen Punkt nach Abkürzungen von Maß- und Mengenbezeichnungen, chemischen Grundstoffen, Himmelsrichtungen und nach den Abkürzungen der meisten Münzbezeichnungen.

- ◆ **km** (Kilometer)

Schreiben Sie nach Abkürzungen ausländischer Maß- und Münzbezeichnungen einen Punkt.

- ◆ **L.** (Lira)
- ◆ **sFr.** (Schweizer Franken).

Steht die Abkürzung am Satzende, dann ist der Abkürzungspunkt zugleich der Schlußpunkt des Satzes.

Abkürzungen dienen der Verständlichkeit eines Textes. Achten Sie darauf, daß Sie den Text nicht mit Abkürzungen überladen.

Wenn Sie nicht sicher sind, daß der Leser mit der Abkürzung vertraut ist, schreiben Sie die Abkürzung das erste Mal aus.

- ◆ Sie hat ihr Studium am **DI** (**Dolmetscherinstitut**) absolviert.

Quellen

Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 13-17

Duden. Wörterbuch der Abkürzungen, S. 295-298

Bünting K.-D. und W. Eichler, Grammatiklexikon, S. 7

Absatz

Grammatik 6 markiert Absätze, deren letzter Satz kein Satzzeichen hat.

Hintergrund

Ein Absatz besteht im allgemeinen aus mehreren Sätzen. In einem Absatz wird ein allgemeiner Gedanke mitgeteilt, der von allen Sätzen in diesem Absatz unterstützt werden sollte.

In einem Referat gegen die Einführung einer Autobahngebühr beispielsweise sollte jeder Absatz einen Grund gegen die Einführung einer solchen Gebühr darstellen. In den Sätzen innerhalb eines Absatzes sollte dieser Grund untermauert werden.

Das geläufigste Absatzproblem ist der Absatz, der lediglich aus einem einzelnen Satz besteht. Dies ist in journalistischen und literarischen Texten und in der Werbung kein Fehler. Ein aus einem einzelnen Satz bestehender Absatz verschleiert den Unterschied zwischen Sätzen und Absätzen und baut das Thema nur unzureichend aus.

Fragen Sie sich immer, welchem Zweck der Absatz dienen soll. Wenn Sie keine eindeutige Antwort geben können, müssen Sie unter Umständen Absätze miteinander verbinden oder lange Absätze aufteilen.

Ein Absatz, der aus einem oder zwei Sätzen besteht, gehört in den meisten Prüfstilen fast immer zum vorausgehenden oder zum nachfolgenden Absatz. In übermäßig langen Absätzen werden hingegen die einzelnen Argumente oft mehrmals genannt und lediglich anders umschrieben.

✦ Verwandte Themenbereiche

Adjektiv

Grammatik 6 markiert Adverbien und Partizipien, die nicht als Adjektiv benutzt werden können.

Beispiel

Ändern Sie: Die **abgenommenen** Prozentsätze.

In: Die Prozentsätze, die abgenommen haben.

Ändern Sie: Es ist das **bestrenommierteste** Hotel in Hamburg.

In: Es ist das **bestrenommierte** Hotel in Hamburg.

Grammatik markiert auch bestimmte Konstruktionen, die einfacher geschrieben werden können.

Ändern Sie: Berufliche Erfahrung

In: Berufserfahrung

Hintergrund

Ein Adjektiv beschreibt Eigenschaften von Lebewesen, Dingen und Begriffen; es kennzeichnet Zustände, Vorgänge und Tätigkeiten.

- ◆ blau
- ◆ groß
- ◆ jung

Das Adjektiv kann auf verschiedene Weisen verwendet werden:

- ◆ als Attribut bei einem Substantiv: das **schöne** Mädchen
- ◆ als Prädikat: Das Mädchen ist **hübsch**. / Das Mädchen wird **hübsch**.
- ◆ als Adverb: Das Mädchen singt **schön**.
- ◆ als Substantiv: das **Schöne**.

Ein Adjektiv kann dekliniert werden: das hübsche Mädchen - ein hübsches Mädchen - die hübschen Mädchen.

Fast alle Adjektive können als Adverbien gebraucht werden. Man findet das als Adverb gebrauchte Adjektiv häufig vor Partizipien.

- ◆ ein **schön gemaltes** Bild

Davon zu unterscheiden ist jedoch die Aufzählung von Adjektiven, bei der beide Adjektive dekliniert werden.

- ◆ ein **schönes, gemaltes** Bild

Manche Adjektive können im Satz mit einer Ergänzung vorkommen:

- ◆ mit Dativobjekt: jemandem **behilflich/ähnlich** sein
- ◆ mit Genitivobjekt: einer Sache **bewußt/ingedenk** sein
- ◆ mit Akkusativobjekt: eine Sache **wert** sein

Quellen

Duden. Gutes und richtiges Deutsch, S. 22-32

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 265-274

Bünning K.-D. und W. Eichler, Grammatiklexikon, S. 10-13

Götze L. und E.W.B. Hess-Lüttich, Knaurs Grammatik der deutschen Sprache, S. 177 ff.

- ◆ Verwandte Themenbereiche

Adverb

Grammatik 6 markiert den falschen Gebrauch von Adverbien.

Beispiele

Ändern Sie: Sie wurde **abermalig** operiert.

In: Sie wurde **nochmals** operiert.

Ändern Sie: Er weiß das aus Erfahrung **heraus**.

In: Er weiß das aus Erfahrung.

Hintergrund

Ein Adverb bestimmt die Umstände eines Geschehens näher.

Ein Adverb wird folgendermaßen verwendet:

- ◆ in Verbindung mit einem Verb: **schnell** fahren
- ◆ in Verbindung mit einem Substantiv: das Haus **dort**
- ◆ in Verbindung mit einem Adjektiv: **sehr** warm
- ◆ in Verbindung mit anderen Adverbien: **besonders** gern

Die Adverbien lassen sich in vier Untergruppen einordnen:

- ◆ Lokaladverbien (Raum, Ort): dort, da, woher.
- ◆ Temporaladverbien (Zeit): wann, gestern, nachher.
- ◆ Modaladverbien (Art und Weise): gerne, sehr, dagegen.
- ◆ Kausaladverbien (Bedingung, Grund): darum, deshalb.

Adverbien können im allgemeinen nicht attributiv bei einem Substantiv stehen.

- ◆ ein **zues** (geschlossenes) Fenster
- ◆ eine **aufe** (offene) Tür.

Viele Genitive werden als Adverbien gebraucht (des Abends/abends). Das **-s** darf jedoch nicht als Kennzeichen der Adverbien angesehen werden. Falsch sind **öfters**, **weilers**, **durchwegs**.

Quellen

Duden. Gutes und richtiges Deutsch, S. 33-34

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 345-358

Bünting K.-D. und W. Eichler, Grammatiklexikon, S. 13-15

Götze L. und E.W.B. Hess-Lüttich, Knaurs Grammatik der deutschen Sprache, S. 242 ff.

- ◆ Verwandte Themenbereiche

Ähnliche Schreibweise

Grammatik 6 markiert bei der Prüfung Ihres Dokuments auch Wörter, die fast gleich klingen und gleich geschrieben werden und somit leicht verwechselt werden können, aber einer anderen Wortart angehören.

Beispiel

Ändern Sie: Sabine kommt, selbst **wann** Thomas zu Hause bleibt.

In: Sabine kommt, selbst **wenn** Thomas zu Hause bleibt.

Wann ist ein Adverb und wird in diesem Beispiel anstelle der Konjunktion **wenn** gebraucht.

Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob das von Grammatik markierte Wort tatsächlich falsch ist und unter die Kategorie der leicht verwechselbaren Wörter fällt, ziehen Sie Ihr Wörterbuch zu Rate.

Quellen

Duden. Leicht verwechselbare Wörter.

◆ Verwandte Themenbereiche

Amtsdeutsch

Grammatik 6 markiert Wörter und Formulierungen, die einem umständlichen, unlebendigen Stil angehören. Dieser Stil ist vor allem typisch für die Sprache der Behörden. Er enthält Wörter und Ausdrücke, die Ihre Texte bürokratisch und schwerverständlich machen.

Beispiele

Ändern Sie: In Beantwortung Ihres Schreibens...

In: Als Antwort auf Ihr Schreiben...

Ändern Sie: Anliegend übersende ich Ihnen die Dokumentation.

In: Als Anlage (in der Anlage) übersende ich Ihnen die Dokumentation.

Quellen

Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 512-13

Duden. Briefe gut und richtig schreiben! S. 21-22

◆ Verwandte Themenbereiche

Doppelte Verneinung

Grammatik 6 markiert Formulierungen, die eine doppelte Verneinung enthalten.

Unter doppelter Verneinung versteht man die Negation einer Aussage durch Negationswörter wie **nicht**, **kein** usw., die bereits verneinend ist.

Bestimmte Verben drücken aus, daß etwas unterlassen, verhindert oder bezweifelt wird, daß etwas nicht eintreten darf oder soll. Der von diesen Verben abhängende Nebensatz oder die Infinitivgruppe darf nicht verneint werden, weil die Verben bereits eine negative Aussage enthalten.

Beispiele

Ändern Sie: Max hinderte Nicole, **nicht** noch mehr zu trinken.

In: Max hinderte Nicole, noch mehr zu trinken.

Bestimmte Konjunktionen wie **nämlich**, **bevor**, **bis**, **ehe** enthalten bereits eine negative Aussage. Hauptsatz und Nebensatz dürfen also nicht beide verneint werden.

Ändern Sie: Vati schwimmt nicht, bevor das Wasser **nicht** warm ist.

In: Vati schwimmt nicht, bevor das Wasser warm ist.

Ändern Sie: Oskar wird nichts unternehmen, ehe er **nicht** die Erlaubnis hat.

In: Oskar wird nichts unternehmen, ehe er die Erlaubnis hat.

Quellen

Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 489-490

Doppelwort

Grammatik 6 markiert Doppelwörter und doppelte Satzzeichen. Es sind fast immer Fehler. Sie sind meistens auf Tippfehler zurückzuführen.

Beispiele

Ändern Sie: Wie **war war** das Spiel?

In: Wie war das Spiel?

Ändern Sie: Er hat die meisten Autoren schon gelesen: Mann, Grass **usw..**

In: Er hat die meisten Autoren schon gelesen: Mann, Grass **usw.**

Doppelte Interpunktionszeichen sind immer falsch. In manchen Fällen kann ein doppeltes Wort gerechtfertigt werden, so z. B. beim Zusammentreffen des Relativpronomens (der, die, das) und des Artikels.

Ändern Sie: Ich fand das Buch, **das das** Kind suchte.

In: Ich fand das Buch, **welches das** Kind suchte.

Englisch

Mit Englisch markiert Grammatik 6 Wörter, die aus dem Englischen stammen und ein deutsches Äquivalent besitzen. Als Ersatz schlägt Grammatik 6 standardsprachliche Wörter vor.

Beispiel

Ändern Sie: Sie besucht ihren **Boyfriend**.

In: Sie besucht ihren **Freund**.

Hintergrund

Selbstverständlich können Sie englische Wörter in einem deutschen Text benutzen. Sie sind nicht falsch und können sogar die Ausdruckskraft steigern. In Texten mit offiziellem Charakter sollten sie allerdings eher vermieden werden, da sie oft den Charakter von umgangssprachlichen Modewörtern haben. Zum Teil sind sie auch nur in bestimmten Kreisen gebräuchlich und deswegen nicht allgemein verständlich.

Die Aufnahme von Fremdwörtern in eine Sprache ist normaler Teil des Sprachwandels und bereichert den Wortschatz. Sie dient allerdings in manchen Fällen nur dazu, sich gegenüber anderen Sprechern, die die betreffende Fremdsprache nicht beherrschen, abzuheben oder diese vom Verständnis eines Textes auszuschließen.

Quellen

Wahrig G., Deutsches Wörterbuch, München 1989

Dodrowski G. et al. (Hrsg), Duden Deutsches Universalwörterbuch, Mannheim 1989

◆ [Verwandte Themenbereiche](#)

Ersatzinfinitiv

Grammatik 6 markiert den falschen Gebrauch des 2. Partizip.

Beispiel

Ändern Sie: Juliane hat Werther küssen **gewollt**.

In: Juliane hat Werther küssen **wollen**.

Hintergrund

Bestimmte Verben stehen, wenn ihnen ein Infinitiv vorangeht, nicht im 2. Partizip, sondern ebenfalls im Infinitiv (sog. Ersatzinfinitiv). Der Ersatzinfinitiv hat die Form eines Infinitivs und die Funktion eines Partizips.

In Kombination mit den Modalverben und dem Verb **brauchen** ist ein Ersatzinfinitiv unbedingt erforderlich; die Verben **heißen**, **lassen**, **sehen** verlangen ihn in den meisten Fällen.

♦ Sie hat ihn kommen **sehen**.

Die Verben **fühlen**, **helfen**, **hören** stehen sowohl im 2. Partizip als auch im Infinitiv.

♦ Er hat aber das Auto nicht kommen **hören/gehört**.

Lehren, **lernen**, **machen** stehen im allgemeinen im 2. Partizip.

♦ Ich hatte ihn fahren **gelehrt**.

Verwenden Sie das 2. Partizip, wenn das Hilfsverb **haben** am Ende steht.

♦ Er wird das Auto nicht kommen **gehört haben**.

♦ Er erinnert sich nicht, das Auto kommen **gehört zu haben**.

Quellen

Duden. Gutes und richtiges Deutsch, S. 360

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 193

Ersetzen (automatisch)

Mit Hilfe dieser Fehlerklasse können Sie dem Ergänzungswörterbuch Wörter oder Ausdrücke hinzufügen, wodurch Grammatik 6 diese Wörter und Ausdrücke markiert.

Wenn beim Hinzufügen eines Wortes das Kontrollkästchen für die Option **Automatisch ersetzen** aktiviert ist,

- ◆ fügt Grammatik 6 das Wort und die Ersetzung der Fehlerklasse **Ersetzen (automatisch)** hinzu.
- ◆ ersetzt Grammatik 6 das Wort automatisch, d. h. ohne vorherige Bestätigung.

Wenn beim Hinzufügen eines Wortes das Kontrollkästchen für die Option **Automatisch ersetzen** nicht aktiviert ist,

- ◆ fügt Grammatik 6 das Wort und die Ersetzung der Fehlerklasse **Ersetzen mit Bestätigung** hinzu.
- ◆ ersetzt Grammatik 6 das Wort erst nach Bestätigung durch den Benutzer.

Diese Fehlerklasse ist in allen Prüfstilen standardmäßig aktiviert. Sie können jedoch selber die Fehlerklasse ausschalten.

Ersetzen mit Bestätigung

Mit Hilfe dieser Fehlerklasse können Sie dem Ergänzungswörterbuch Wörter oder Ausdrücke hinzufügen, wodurch Grammatik 6 diese Wörter und Ausdrücke markiert.

Wenn beim Hinzufügen eines Wortes das Kontrollkästchen für die Option **Automatisch ersetzen** nicht aktiviert ist,

- ◆ fügt Grammatik 6 das Wort und die Ersetzung der Fehlerklasse **Ersetzen mit Bestätigung** hinzu.
- ◆ ersetzt Grammatik 6 das Wort erst nach Bestätigung durch den Benutzer.

Wenn beim Hinzufügen eines Wortes das Kontrollkästchen für die Option **Automatisch ersetzen** aktiviert ist,

- ◆ fügt Grammatik 6 das Wort und die Ersetzung der Fehlerklasse **Ersetzen (automatisch)** hinzu.
- ◆ ersetzt Grammatik 6 das Wort automatisch, d. h. ohne vorherige Bestätigung.

Diese Fehlerklasse ist in allen Prüfstilen standardmäßig aktiviert. Sie können jedoch selber die Fehlerklasse ausschalten.

Erw. Infinitiv mit "zu"

Grammatik 6 markiert den falschen Gebrauch des erweiterten Infinitivs mit "zu".

Beispiel

Ändern Sie: Er hieß mich **zu** kommen.

In: Er hieß mich kommen.

Hintergrund

Zum Gebrauch von **um zu** und **um**.

Um zu

1. **Um zu** drückt die Folge einer im Hauptsatz genannten Voraussetzung aus.
♦ Friedrich ist klug genug, **um** das Problem zu lösen.
2. **Um zu** drückt die Absicht eines im Hauptsatz genannten Geschehens aus.
♦ Silke ging in die Stadt, **um** Schuhe zu kaufen.

Manchmal wird **um** weggelassen. Obwohl sich der Sinn nicht ändert, wird **um zu** im allgemeinen vorgezogen.

Zu

1. Der Infinitiv wird mit **zu** erweitert, wenn er attributiv gebraucht wird.
♦ Die Intelligenz, das Problem zu lösen, hat er nicht.
♦ Er hat die Intelligenz, **um** das Problem zu lösen.
2. Der Infinitiv wird mit **zu** erweitert, wenn er Objekt ist.
♦ Johannes ist bereit, das Problem zu lösen.
3. Der Infinitiv, der nach den Verben **lehren**, **lernen**, **helfen**, **heißen** alleine steht, wird nicht mit **zu** erweitert.
♦ Er lernt schwimmen. (nicht: zu schwimmen)

Wenn zum Infinitiv eine Ergänzung tritt, kann man **zu** sowohl verwenden als auch weglassen.

- ♦ Er hilft(,) das Auto (zu) putzen.

Wenn mehrere Glieder zum Infinitiv treten, verwendet man im allgemeinen **zu**.

- ♦ Er hilft ihm, die Bücher aus dem Zimmer zu tragen.

Zusammen oder getrennt

1. **Zu** steht bei einfachen oder fest zusammengesetzten Verben immer unmittelbar vor dem Infinitiv oder ersten Partizip.
♦ Susi hoffte zu verreisen.
♦ Franz bat mich, das Auto fahren zu dürfen. (nicht: zu fahren dürfen)
2. Bei unfest zusammengesetzten Verben steht **zu** zwischen dem Präfix oder Verbzusatz und dem Verb. **Zu** wird immer mit dem Verb zusammengeschrieben.
♦ Bernd versprach, pünktlich anzukommen. (nicht: zu ankommen)
♦ Es ist Pflicht, seine Tasche vorzuzeigen. (nicht: vor zu zeigen)

Quellen

Duden. Richtiges und gutes Deutsch

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache

Fehlendes Zeichen

Verwenden Sie runde, geschweifte, eckige Klammern und Anführungszeichen immer in Paaren. Grammatik 6 markiert diese Satzzeichen als Fehler, wenn sie nicht in Paaren vorkommen.

Beispiel

Ändern Sie: Mein Bruder hat das Haus "Sanssouri" gekauft.

In: Mein Bruder hat das Haus "Sanssouri" gekauft.

Ändern Sie: Anita Strittmatter (aus der Schweiz hat das Buch bei uns vergessen.

In: Anita Strittmatter (aus der Schweiz) hat das Buch bei uns vergessen.

Hintergrund

1. Runde Klammern ()

Verwenden Sie runde Klammern, wenn Sie erklärende Zusätze oder Randbemerkungen schreiben wollen. Die übermäßige Verwendung dieser Klammern verleiht Ihren Texten jedoch einen ungeordneten Charakter.

2. Eckige [] und geschweifte {} Klammern

Diese Klammern kommen im geschäftlichen Schriftverkehr seltener vor.

Wenn Sie mehrere Klammern verwenden wollen, schreiben Sie zunächst runde Klammern und dann eckige usw.

♦ Anita Strittmatter (aus der Schweiz [Zürich]) hat das Buch bei uns vergessen.

3. Anführungszeichen

Anführungszeichen [" "] stehen bei wörtlicher Anführung einer Textstelle aus einem Buch, Schriftstück, Brief sowie am Anfang und am Ende eines Zitates.

Anführungszeichen stehen für die gesprochene oder geschriebene Rede, einzelne Wörter, Aussprüche, Titel u. ä. Sie treten immer paarweise auf. Vergessen Sie nicht, das schließende Anführungszeichen am Ende des Zitates zu setzen.

3.1. Bei der angeführten Rede

Setzen Sie einen Doppelpunkt vor das Zitat, wenn es eingeleitet wird.

♦ Sabine sagte: "Ich habe das ganze Wochenende in der Sonne gelegen."

Setzen Sie ein Komma hinter das Zitat, wenn das Zitat durch einen Punkt abgeschlossen werden müßte, der Satz jedoch noch fortgesetzt wird.

♦ "Ich habe viele Neuigkeiten zu erzählen", sagte sie.

Setzen Sie kein Komma, wenn das Zitat mit einem Frage- oder Ausrufezeichen abgeschlossen wird.

♦ "Was hast du gemacht?" fragte Sie.

Wird das Zitat unterbrochen, so trennen Sie die einzelnen Teile durch Kommas ab.

♦ "Ich verstehe nicht", sagte Oskar, "daß du ohne mich ins Kino gegangen bist."

3.2. Bei einzelnen Wörtern, Aussprüchen, Titeln

Verwenden Sie Anführungszeichen, um einzelne Wörter, Aussprüche oder Titel hervorzuheben.

♦ Das Wort "lächerlich" ist hier fehl am Platz.

Sie können den zu einem Titel gehörenden Artike ebenfalls in Anführungszeichen setzen. Ändert sich jedoch der Artikel durch Beugung, dann wird er nicht in Anführungszeichen gesetzt.

♦ Nikolas hat "Die Welt" gekauft.

♦ Der Preis des "Spiegels" wäre zu hoch.

Vermeiden Sie es, einen Satz mit einem Zitat einzuleiten und aus dem Zitat einen selbständigen Satz zu machen. Schaffen Sie einen Kontext für das Zitat, bevor Sie es anführen.

Quellen

Duden. Komma, Punkt und alle anderen Satzzeichen

Duden. Gutes und richtiges Deutsch, S. 52 ff.

K.-D. Bunting und W. Eichler, Grammatiklexikon, S. 23

♦ Verwandte Themenbereiche

Gehobene Stilebene

Mit Gehobene Stilebene markiert Grammatik 6 Wörter und Wendungen, die nur in gewählter Sprache gebräuchlich sind. Als Ersatz schlägt Grammatik 6 standardsprachliche Wörter und Wendungen vor.

Beispiel

Ändern Sie: Sie möchte ihre Tochter gegen alle Gefahren **beschirmen**.

In: Sie möchte ihre Tochter gegen alle Gefahren **beschützen**.

Ändern Sie: Er wurde anderen Sinnes.

In: Er änderte seine Meinung.

Hintergrund

Selbstverständlich können Sie gehobene Ausdrücke verwenden. Diese können in Texten von formellem Charakter sogar besonders angemessen sein. In Alltagstexten fallen sie aber auf und können unpassend erscheinen. Manchen Sprechern sind sie auch unbekannt. Sie sollten darum mit Bedacht eingesetzt werden.

Die Beschränkung eines Wortes oder einer Wendung auf eine gehobene Stilebene ist oft der erste Schritt zum Aussterben eines Ausdrucks im weiteren Sprachwandel. Gehobene Wörter nehmen eine Stellung zwischen standardsprachlichen und veralteten Wörtern ein. Die Einschätzung ist sprecherabhängig.

Quellen

Wahrig G., Deutsches Wörterbuch, München 1989

Dodrowski G. et al. (Hrsg.), Duden Deutsches Universalwörterbuch, Mannheim 1989

◆ Verwandte Themenbereiche

Gemeinplatz

Grammatik 6 markiert floskelhafte Verbindungen von Adjektiven und Substantiven oder Partizipien und Redensarten, die heute klischeehaft wirken.

Beispiele

Ändern Sie: Er hat alle Hebel in Bewegung gesetzt.

In: Er hat alles getan.

Quellen

Duden. Richtiges und gutes Deutsch

◆ Verwandte Themenbereiche

Getrennschr.

Mit der Fehlerklasse Getrennschreibung markiert Grammatik 6 Zweifelsfälle im Zusammenhang mit der Zusammen- oder Getrennschreibung.

Beispiele

Ändern Sie: Er ist **an stelle** seines Bruders gegangen.

In: Er ist **anstelle** (oder **an Stelle**) seines Bruders gegangen.

Hintergrund

Hauptregel: Schreiben Sie zusammen, wenn durch die Verbindung ein neuer Begriff entsteht. Schreiben Sie getrennt, wenn die Wörter ihren ursprünglichen Sinn bewahren.

- ◆ Der Arzt wird uns nicht lange bleiben lassen.
- ◆ Wilhelm wird das Rauchen bleibenlassen (= unterlassen).
- ◆ Franz hat mich mit Inge bekannt gemacht.
- ◆ Sie haben das Gesetz bekanntgemacht (= veröffentlicht).

Schreiben Sie adjektivisch gebrauchte Verbindungen getrennt, wenn sie näher bestimmt werden.

- ◆ die dichtbevölkerte Umgebung
- ◆ die besonders dicht bevölkerte Umgebung

Schreiben Sie Verben mit übertragener Bedeutung wie **leichtfallen**, **schwernehmen** getrennt, wenn das erste Glied durch ein Modaladverb, das einen Grad oder ein Maß wiedergibt, wie beispielsweise **zu**, **so**, ... näher bestimmt wird.

- ◆ Helmut hat es schwergenommen (= ernst nehmen).
- ◆ Er hat es zu ernst genommen.

Schreiben Sie Wörter zusammen, wenn die ursprüngliche Bedeutung des Substantivs verblaßt ist.

- ◆ beiseite stehen
- ◆ zugrunde gehen

Schreiben Sie das Substantiv groß und getrennt, wenn sein eigener Bedeutungsinhalt noch erhalten ist.

- ◆ nach Hause gehen
- ◆ in Frage kommen

Schreiben Sie Verbindungen, deren zweiter Teil ein Adjektiv oder Partizip ist, zusammen, wenn die Verbindung eine charakteristische Eigenschaft bezeichnet. Schreiben Sie zwei Wörter getrennt, wenn beide Teile ihren Wert als Satzglieder bewahren.

- ◆ die dichtbevölkerte Umgebung

Schreiben Sie klassenbildende Wörter (das Angebot ist freibleibend; die fischverarbeitende Industrie), Partizipien mit einem steigernden Adjektiv (hochbegabt) und Verbindungen mit übertragener Bedeutung (weitblickend) zusammen.

- ◆ Das Kind ist hochbegabt.
- ◆ Das Angebot war freibleibend.

Schreiben Sie zwei Wörter getrennt, wenn Sie die Verbindung prädikativ gebrauchen.

- ◆ Die Umgebung ist dicht bevölkert.

Schreiben Sie die mit **so-** zusammengesetzten Konjunktionen wie **sobald**, **sofern**, **sooft** zusammen. Verwechseln Sie diese Konjunktionen nicht mit den adverbialen Fügungen **so bald**, **so fern**, **so oft**.

- ◆ Margot ist immer mein Gast, sooft sie kommt.
- ◆ Ich habe es dir schon so oft gesagt.

Schreiben Sie **ebenso**, **genauso**, **geradeso** mit dem folgenden Adverb, dem folgenden ungebeugten Adjektiv und mit den ungebeugten Formen der unbestimmten Zahlwörter **viel** und **wenig** zusammen. Getrennt schreibt man sie bei folgendem gebeugten Adjektiv und bei den gebeugten Formen der unbestimmten Zahlwörter **viel** und **wenig**.

- ◆ Heinrich hat ebenso lange Arme.
- ◆ Thomas spielt ebensogut wie ich.

Quellen

Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 785 ff.

Groß- und Kleinschreibung

Grammatik 6 markiert Probleme der Groß- und Kleinschreibung.

Beispiele

Ändern Sie: Sie kommt heute **Abend**.

In: Sie kommt heute **abend**.

Ändern Sie: Ich tat das im Geheimen.

In: Ich tat das im **geheimen**.

Hintergrund

Großschreibung

Allgemeine Regel: Schreiben Sie das erste Wort eines Satzes groß.

1. Schreiben Sie nach einem Doppelpunkt groß, wenn eine wörtliche Rede folgt oder ein selbständiger Satz angeschlossen wird.

- ◆ Nina sagte: "Wir gehen nach Hause."
- ◆ Du kommst zu mir: Wir können die Sache dann gründlich besprechen.

Schreiben Sie nach einem Doppelpunkt klein, wenn eine Aufzählung folgt.

- ◆ Anita besitzt viel: ein Haus, vier Autos, ein Boot, ein Ferienhaus ...

2. Schreiben Sie das erste Wort eines wörtlichen Zitats groß.

- ◆ Sie rief: "Du hast das Buch vergessen."

3. Schreiben Sie das erste Wort in Titeln, Straßennamen, Firmen- und Institutionsnamen, festen und geographischen Namen groß.

- ◆ Goethe schrieb "Die Leiden des jungen Werther".

Allgemeine Regel: Substantive werden großgeschrieben. Wörter der übrigen Wortarten werden kleingeschrieben.

1. Schreiben Sie Eigennamen groß: Hans Castorp.

2. Schreiben Sie Wörter anderer Wortarten groß, wenn sie substantivisch gebraucht werden, insbesondere nach Artikel.
◆ das Gute, das Weinen

Schreiben Sie Pronomen mit Artikel klein (**der andere**). Schreiben Sie Pronomen groß, wenn ein attributives Adjektiv vorangeht (**die guten Anderen**).

3. Schreiben Sie Wörter anderer Wortarten nach vorangestellten Mengenbezeichnungen groß: **etwas, viel, nichts, manches**, ...

- ◆ allerlei Gutes, alles Schöne, ...

Kleinschreibung

Allgemeine Regel: Schreiben Sie Wörter klein, wenn der substantivische Gebrauch nicht mehr zu erkennen ist.

1. Schreiben Sie Wörter bei zusammengeschriebenen festen Wendungen wie "anstelle", "aufgrund", ... klein.

2. Schreiben Sie Substantive und Adjektive klein, wenn sie durch Wörter anderer Wortarten ersetzt werden können und als solche gebraucht werden.

- ◆ alt und jung (= jedermann)
- ◆ groß und klein (= jedermann)
- ◆ über kurz oder lang (= bald)
- ◆ aufs neue (= wiederum)

Quellen

Duden. Wann schreibt man groß, wann schreibt man klein?

Duden. Gutes und richtiges Deutsch, S. 314 ff.

Duden. Die Regeln der deutschen Rechtschreibung, S. 72 ff.

Bünting K.-D. und W. Eichler, Grammatiklexikon, S. 59 ff.

Homonyme

Grammatik 6 untersucht Wörter, die ein ähnlich geschriebenes Pendant in einer anderen Wortart haben.

Homonyme sind Wörter, die gleich klingen, die aber anders geschrieben werden und eine andere Bedeutung aufweisen.

Beispiel

Ändern Sie: Die Blumen **blüten** im Garten.

In: Die Blumen **blühten** im Garten.

Das Wort "die Blüte" ist ein Substantiv. "Blühten" ist eine Form des Verbs "blühen".

Quellen

Duden. Leicht verwechselbare Wörter

♦ Verwandte Themenbereiche

Interferenzfehler

Grammatik zeigt solche Ausdrücke an, zu denen es eine ähnlich geschriebene Variante gibt, die aber etwas anderes bedeutet.

Unter Interferenzfehlern sind Wörter zu verstehen, die zur gleichen Wortart gehören und oft verwechselt werden, weil sie manchmal eine ähnliche Bedeutung, Aussprache oder Rechtschreibung haben.

Beispiele

adaptieren/adoptieren

Emigrant/Immigrant

Hintergrund

Das Programm Grammatik 6 kann aus dem Kontext nicht ableiten, welches das richtige Wort ist. Alle Wörter dieser Fehlerklasse werden als mögliche Fehler markiert, um zu gewährleisten, daß mögliche Fehler nicht übersehen werden.

Wörter dieser Art können von der Prüfung ausgenommen werden, indem Sie die Option "Ignorieren" wählen. Sie können auch alle Fehler dieses Typs übergehen, indem Sie die ganze Fehlerklasse ausschalten.

Die meisten anderen Wörter, deren Bedeutung und Rechtschreibung ähnlich ist, wie "Tod" und "tot", können durch die Wortart unterschieden werden. Sie werden den Fehlerklassen "Homonyme" oder "Ähnliche Schreibweise" zugewiesen.



Verwandte Themenbereiche

Interpunktion

Grammatik markiert Stellen, an denen möglicherweise ein Interpunktionszeichen fehlt, sowie überzählige Leerstellen vor bzw. nach Interpunktionszeichen.

Beispiele

Ändern Sie: Es war **als ob** sie schwebte.

In: Es war, **als ob** sie schwebte.

Ändern Sie: Wir haben ständig eine Flut schriftlicher Informationen...zu verarbeiten.

In: Wir haben ständig eine Flut schriftlicher Informationen... zu verarbeiten.

Hintergrund

Es folgt eine Liste der wichtigsten Interpunktionszeichen und deren Funktion.

1. Der Punkt

Schreiben Sie am Satzende einen Punkt.

- ◆ Charlotte kommt heute oder morgen.

Schreiben Sie nach Ordnungszahlen einen Punkt.

- ◆ der 25. September
- ◆ zum 50. Geburtstag

Schreiben Sie nach Überschriften und Schlagzeilen keinen Punkt.

- ◆ Prinzessin Stephanie wird Mutter

Schreiben Sie nach Anschriften, Grußformeln und am Ende von Datumsangaben keinen Punkt.

- ◆ Herr Dieter Pülow
- ◆ Mit freundlichen Grüßen, Peter
- ◆ Bayrisch Zell, den 20. 12. 1966

2. Der Doppelpunkt

Schreiben Sie einen Doppelpunkt (:) vor der direkten Rede.

- ◆ Franz sagte: "Du bist ja völlig verrückt!"

Schreiben Sie einen Doppelpunkt vor einer Aufzählung.

- ◆ Vier Spieler machten die Tore: Markus, Jürgen, Klaus und Peter.

Schreiben Sie einen Doppelpunkt vor einer Schlußfolgerung.

- ◆ Ludwig fand endlich, was er suchte: das Mädchen seiner Träume.

3. Das Semikolon

Das Semikolon (;) ist kein unbedingt notwendiges Satzzeichen. Betrachten Sie die folgenden Regeln daher als nützliche Richtlinien.

Schreiben Sie ein Semikolon zwischen Hauptsätzen, die eng zusammengehören.

- ◆ Franz und Peter haben das Buch gefunden; sie bringen es später am Abend zurück.

Sie können ein Semikolon schreiben, wenn der Nebensatz durch Konjunktionen oder Adverbien wie **denn, doch, darum, daher, allein, aber, deswegen, deshalb** eingeleitet wird.

- ◆ Die Kinder sind schon oft in die Stadt gegangen; doch nie ohne Begleitung.

Schreiben Sie ein Semikolon in einem mehrfach zusammengesetzten Satz, um die größeren Abschnitte besser zu gliedern.

- ◆ Wer das Gute im Menschen sieht; wer die Sonne immer im Herzen trägt; wer die Vögel im Walde singen hört: der ist ein glücklicher Mensch.

Schreiben Sie ein Semikolon in einer Aufzählung zur Kennzeichnung der Untergruppen.

- ◆ Ursula, Renate und Margot; Günther, Sabine und Hermann; Maria, Konrad und Joachim bilden je eine Gruppe.

4. Das Ausrufezeichen

Schreiben Sie ein Ausrufezeichen (!) nach Sätzen, die eine Aufforderung, einen Wunsch oder einen Befehl ausdrücken sollen.

- ◆ Setzen Sie sich, bitte!
- ◆ Hätte ich Sabine doch geglaubt!

Schreiben Sie ein Ausrufezeichen nach Ausrufesätzen.

- ◆ Das kommt davon!
- ◆ Ich will hier weg!
- ◆ Guten Tag!

Schreiben Sie ein Ausrufezeichen nach Interjektionen.

- ◆ Ah! Ach!

Schreiben Sie aber ein Komma, wenn die Interjektion am Anfang des Satzes steht und nicht besonders hervorgehoben wird. Schreiben Sie das Ausrufezeichen nur am Satzende.

- ♦ Ach, das ist dumm!

Stilistisch: Das Ausrufezeichen dient zur Betonung eines Satzes oder Wortes. Verwenden Sie nicht zu viele Ausrufezeichen, ihre Wirkung wird dadurch schwächer. Fragen Sie sich immer, ob ein Punkt nicht genügen würde.

5. Der Gedankenstrich

Schreiben Sie einen Gedankenstrich, um eine deutliche Pause anzudeuten.

Schreiben Sie einen Gedankenstrich bei Einschüben.

- ♦ Lotte und Tom erreichten die Spitze des Bergs, von wo sie eine großartige Aussicht - der Nebel hatte sich gehoben - genießen konnten.

Verwenden Sie einen Gedankenstrich bei Aufstellungen und Gegenüberstellungen.

- ♦ bald hier - bald dort

Schreiben Sie einen Gedankenstrich beim Abbruch der Rede, wenn Sie die Auslassungspunkte nicht gebrauchen.

- ♦ "Nein, du wirst mich doch nicht -", Gretchen schwieg und weinte bitterlich.

Schreiben Sie den Gedankenstrich anstelle eines Doppelpunktes, wenn Sie die Schlußfolgerung betonen wollen.

- ♦ Sie bat viele Stunden - ohne Erfolg.

Lassen Sie vor und nach dem Gedankenstrich eine Leerstelle. Ein Satzzeichen folgt aber unmittelbar dem Gedankenstrich.

- ♦ Leni rief Oskar zu - man konnte sie kaum hören -: "Ich liebe dich."

Schreiben Sie am Satzanfang keinen Gedankenstrich.

6. Interpunktion am Satzende

Nur die folgenden Interpunktionszeichen können einen Satz abschließen: ein Fragezeichen, ein Ausrufezeichen und ein Punkt.

- ♦ Hat Max seine Braut schon geküßt?
- ♦ Er hat seine Braut geküßt.
- ♦ Küsse deine Braut!

Setzen Sie nie einen Punkt, wenn Sie einen Satz mit einem Fragezeichen oder einem Ausrufezeichen beenden. Wenn ein Satz mit einem Zitat endet, setzen Sie sowohl vor als auch nach dem schließenden Anführungszeichen nie ein Interpunktionszeichen. Schreiben Sie also nicht ...

- ♦ *Max sagte: "Ich möchte meine Braut küssen, aber sie läuft immer auf und davon!".

Schreiben Sie die Interpunktionszeichen vor dem schließenden Anführungszeichen, wenn sie Teil des Zitats sind.

- ♦ Die Mutter fragte: "Hast du Maria gesehen?"

Schreiben Sie die Interpunktionszeichen nach dem schließenden Anführungszeichen, wenn sie sich auf den Satz und nicht auf das Zitat beziehen.

- ♦ Wer schrieb "Das Glasperlenspiel"?

7. Kommasetzung

Ein Komma ist ein Satzzeichen, das in erster Linie eine grammatische Aufgabe hat: Es trennt Haupt- und Nebensätze, gibt Einschübe, Aufzählungen usw. an.

Setzen Sie ein Komma bei Aufzählungen, wenn die Wörter oder Wortgruppen nicht durch **und** oder **oder** verbunden sind.

- ♦ Frank liebt Hunde, Katzen, Kühe und vor allem Pferde.

Setzen Sie ein Komma vor und nach einer Apposition.

- ♦ Thomas Mann, der Schriftsteller, ist ein beliebter Autor.

Schreiben Sie ein Komma, wenn nachgestellte Bestimmungen durch **und zwar**, **und das**, **nämlich**, **d. h.**, **d. i.**, **z. B.** u. ä. eingeleitet werden.

- ♦ Thomas kommt nächste Woche, und zwar am Montag.

Trennen Sie das Datum von Orts-, Wochentags- und Uhrzeitangaben durch ein Komma.

- ♦ Antwerpen, den 29. Juni 1993

Setzen Sie ein Komma zwischen Satzteilen, die durch anreihende Konjunktionen (**bald - bald**, **einerseits - andererseits**, **je - desto**, **ob - ob**, **teils - teils**, **nicht nur - sondern auch**, **halb - halb**) verbunden sind.

- ♦ Fritz ist nicht nur Computerwissenschaftler, sondern auch Bergführer.

Schreiben Sie **kein** Komma vor ausschließenden Konjunktionen (**oder**, **beziehungsweise**, **respektive**, **entweder - oder**), wenn sie nur Satzteile verbinden.

- ♦ Heike kommt heute oder morgen.

Schreiben Sie ein Komma vor entgegensetzenden (adversativen) Konjunktionen (**aber**, **allein**, **doch**, **jedoch**, **vielmehr**, **sondern**).

- ♦ Er ist klug, aber arrogant.

Schreiben Sie **kein** Komma vor vergleichenden Konjunktionen (**als**, **wie**, **denn**).

- ♦ Konrad reitet besser als erwartet.

Trennen Sie eine Partizipialgruppe durch Kommas (eine Partizipialgruppe hat als Kern ein Partizip), sobald sie mehr als ein oder zwei Wörter enthält.

- ◆ Ute kam, mit großen Seufzern weinend, auf ihn zu.

Trennen Sie einen erweiterten Infinitiv mit **zu** durch ein Komma vom Rest des Satzes ab.

- ◆ Sie erinnert sich, das Buch vergessen zu haben.
- ◆ Julia ging in den Chor, um Beates wunderschöne Stimme zu hören.

Trennen Sie einen reinen Infinitiv mit **zu** nicht durch ein Komma vom Rest des Satzes ab.

- ◆ Fritz fing an zu rauchen.

Trennen Sie nebengeordnete selbständige Sätze durch ein Komma.

- ◆ Die Spieler warten, der Schiedsrichter pfeift, das Spiel fängt an.

Setzen Sie ein Komma vor und nach einem eingeschobenen Satz.

- ◆ Eines Morgens, es regnete wie verrückt, kam der Vater zurück.

Setzen Sie ein Komma zwischen Haupt- und Nebensatz.

- ◆ Sybille kommt, wenn sie nicht arbeiten muß.

Schreiben Sie ein Komma, wenn **und** oder **oder** selbständige Sätze verbindet.

- ◆ Es wurde immer dunkler, und der kalte Wind blies uns ins Gesicht.

Schreiben Sie **kein** Komma, wenn **und** oder **oder** selbständige Sätze mit einem gemeinsamen Satzteil verbindet.

- ◆ Fritz ging in die Küche und nahm ein Bier.

8. Fragezeichen

Schließen Sie eine Frage in der direkten Rede mit einem Fragezeichen ab.

- ◆ Was machst du heute abend?
- ◆ Josef fragte: "Wann kommt Maria?"

Setzen Sie kein Fragezeichen nach einer Frage in der indirekten Rede.

- ◆ Sie fragte ihn, ob er noch viel Holz zu sägen hatte.

Denken Sie daran, daß man mit einer direkten Frage eine Frage stellt. Eine indirekte Frage teilt mit, daß eine Frage gestellt wurde. Setzen Sie nie einen Punkt oder ein Komma vor oder nach dem Fragezeichen.

Das Fragezeichen steht innerhalb der Anführungszeichen, wenn Sie eine Frage zitieren.

- ◆ Er fragte: "Hast du das Mädchen gesehen?"

Das Fragezeichen steht außerhalb der Anführungszeichen, wenn es nicht zum Zitat selbst gehört.

- ◆ Wer kennt das Buch "Die Blechtrommel"?

Verwenden Sie niemals ein doppeltes Interpunktionszeichen, indem Sie eins vor und eins nach dem abschließenden Fragezeichen setzen.

- ◆ *Susanne fragte: "Kann ich morgen kommen?".

Quellen

Duden. Komma, Punkt und alle anderen Satzzeichen.

Duden. Richtiges und gutes Deutsch.

- ◆ Verwandte Themenbereiche

Kongruenz

Innerhalb einer Nominalgruppe müssen die Ausdrücke hinsichtlich bestimmter Merkmale (Kasus, Genus und Numerus) miteinander übereinstimmen (kongruieren). Wo das nicht der Fall ist, zeigt Grammatik 6 einen Fehler an.

Beispiele

Ändern Sie: In **beides** Bereichen hat sich der Handelskonzern eingekauft.

In: In **beiden** Bereichen hat sich der Handelskonzern eingekauft.

Ändern Sie: Das **schönes** Haus steht weiter.

In: Das **schöne** Haus steht.

Hintergrund

Der, die, das geben an, ob das Substantiv maskulin, feminin oder neutral ist.

- ♦ die Frau (nicht: das Frau)

Singular und Plural werden auf verschiedene Weisen gekennzeichnet:

1. durch die Form des Substantivs, die sich ändern kann
 - ♦ Kind - Kinder
2. durch andere Wörter (Artikel, Adjektive, ...)
 - ♦ schöner Wagen - schöne Wagen
 - ♦ viele Mädchen
 - ♦ fünf Fenster

Der Unterschied schwach/stark bezieht sich auf die Beugung (Deklination) eines Adjektivs, Substantivs, Artikels oder Pronomens.

Stark

1. Adjektiv

Ein Adjektiv wird stark gebeugt, wenn kein gebeugter Artikel, ein Pronomen oder ein Zahlwort vorangeht.

- ♦ schönes Wetter
- ♦ ein alter Wagen

2. Substantiv

Substantive können stark gebeugt werden. Der Genitiv Singular der männlichen und sächlichen Substantive endet auf **-(e)s** und der Dativ Singular auf **-em**. Der Nominativ Plural endet auf **-e**, **-er**, **-s**; er kann endungslos oder mit einem Umlaut ausgestattet sein.

- ♦ der Vater - des Vaters - die Väter
- ♦ das Kind - des Kindes - die Kinder

Die starken weiblichen Substantive sind im Singular endungslos, der Nominativ Plural endet auf **-e**, **-s** oder verfügt über einen Umlaut.

- ♦ die Oma - der Oma - die Omas
- ♦ die Nacht - der Nacht - die Nächte

Schwach

1. Adjektiv

Nach einem bestimmten Artikel und einem Pronomen mit Endung wird das Adjektiv schwach gebeugt und erhält die Endungen **-e** oder **-en**.

- ♦ mit dem großen Auto

Die Deklination der Adjektive und Partizipien schwankt nach Wörtern wie **all-**, **ander-**, **mehrere**, **viel-**, **wenig-**, **sämtlich-** u.ä. Manchmal wird das folgende Adjektiv stark gebeugt und manchmal schwach.

- ♦ folgende wichtige Änderungen (stark)
- ♦ das Ergebnis folgender wichtigen Entscheidungen (schwach)

2. Substantiv

Einige männliche und weibliche Substantive werden schwach dekliniert. Sie erhalten - außer im Nominativ - die Endungen **-n** oder **-en**.

- ♦ die Frau - die Frauen - der Frau - den Frauen
- ♦ der Mensch - des Menschen - dem Menschen - den Menschen

Quellen

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache

Duden. Richtiges und gutes Deutsch

Götze L. und E.W.B. Hess-Lüttich, Knaurs Grammatik der deutschen Sprache.

Konjunktion

Nach bestimmten Ausdrücken sind bestimmte Konjunktionen falsch. Grammatik 6 entdeckt solche Fälle und zeigt sie an.

Beispiele

Ändern Sie: Vorausgesetzt, **wenn** er rechtzeitig ankommt

In: Vorausgesetzt, **daß** er rechtzeitig ankommt.

Ändern Sie: Er ist älter **wie** ich.

In: Er ist älter **als** ich.

Hintergrund

Eine Konjunktion verbindet Sätze, Satzglieder und Wörter. Man unterscheidet vier Gruppen von Konjunktionen:

1. nebenordnende Konjunktionen, die Wörter oder Teile eines Satzes verbinden (**und, oder, denn, entweder - oder, sowohl - als/wie auch, aber, allein, sondern**)

- ♦ Peter und Katja gingen ins Theater.
- ♦ Sowohl meine Eltern als auch meine Schwester machen Urlaub.
- ♦ Dorothee kommt morgen oder übermorgen.

2. Satzteilkonjunktionen, die Teile des Satzes in einen Satz einbauen und anschließen (**wie, als, desto, um so**)

- ♦ Konrad benahm sich wie ein Teufel.
- ♦ Je weniger er sich wusch, um so schmutziger wurde er.

3. Infinitivkonjunktionen, die Infinitive anschließen (**zu, statt - zu, anstatt - zu, ohne - zu, um - zu**)

- ♦ Friedrich versuchte, die Götter zu versöhnen.
- ♦ Oskar lief schnell, ohne zu ermüden.

4. unterordnende Konjunktionen, die Nebensätze einleiten (**während, als, nachdem, seitdem, bis, ehe, als ob, insoweit, weil, obwohl, daß**)

- ♦ Während die Kinder draußen spielten, bereitete die Mutter das Mittagessen vor.
- ♦ Sabine kommt heute nicht zur Arbeit, weil sie krank ist.

Kommasetzung

Setzen Sie ein Komma, wenn die Konjunktion Sätze oder Satzteile trennt.

Quellen

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 373 ff.

Duden. Richtiges und gutes deutsch, S. 425 ff.

Götze L. und E.W.B. Hess-Lüttich, Knaurs Grammatik der deutschen Sprache, S. 265-75

Kontamination

Grammatik 6 markiert Ausdrücke, die eine Verschmelzung aus zwei anderen Ausdrücken darstellen.

Beispiele

Ändern Sie: Er hat gestern **antelefonierte**.

In: Er hat gestern **telefoniert** (oder **angerufen**).

Ändern Sie: Sie hat zumindestens 50 Prozent.

In: Sie hat **zumindest** (oder **mindestens**) 50 Prozent.

Hintergrund

Eine Kontamination (Wortkreuzung) ist eine Verschmelzung von zwei Wörtern oder Wendungen, die formal und inhaltlich verwandt sind. Sie erscheinen gleichzeitig in der Vorstellung des Sprechers und werden von ihm in ein Wort bzw. in eine Wendung zusammengezogen.

Quellen

Duden. Gutes und richtiges Deutsch, S. 433-434

Nominalgruppe

Die Kombinationsmöglichkeiten von Artikeln, Pronomen, Adverbien und Substantiven in einer Nominalgruppe unterliegen eigenen Regeln. Grammatik 6 markiert Fälle, in denen gegen eine solche Regel verstoßen wurde.

Beispiele

Ändern Sie: Er hat **Paar** Schuhe gekauft.

In: Er hat **ein Paar** Schuhe gekauft.

Hintergrund

Die meisten Fehler im Zusammenhang mit Nominalgruppen sind auf das Fehlen von Wörtern und auf Nichtübereinstimmung des Numerus zurückzuführen.

Nachfolgend werden die wichtigsten Fehler aufgeführt:

1. Manchmal fehlt ein Artikel vor einem Substantiv.
*Er hat Hund gekauft.
2. Gelegentlich fehlt in einer zusammengesetzten Nominalgruppe mit Substantiven verschiedener Numeri ein Artikel.
*Drei Mädchen und Junge haben das Kunstwerk gemacht.;
3. Nicht alle Artikel und Pronomen können miteinander kombiniert werden.
*ein der Mann (unbestimmter + bestimmter Artikel)
*ein dieser Frau (unbestimmter Artikel + Demonstrativpronomen)
*dieser der Mann (Demonstrativpronomen + bestimmter Artikel)
*kein mein Zimmer (Indefinitpronomen + Possessivpronomen)
*dieser keine Mann (Demonstrativpronomen + Indefinitpronomen)

Aber:

all meine Hilfe (Indefinitpronomen + Possessivpronomen)

ein wenig Geld (unbestimmter Artikel + Indefinitpronomen)

Quellen

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 316-345

Nominalstil

Grammatik 6 markiert solche Formulierungen, in denen ein bedeutungstragendes, substantiviertes Verb zusammen mit einem bedeutungsarmen Verb auftritt. Diese Formulierungen können durch das Verb allein ersetzt werden.

Beispiele

Ändern Sie: Er **bringt** seine Auslagen **in Abrechnung**.

In: Er **rechnet** seine Auslagen **ab**.

Ändern Sie: Man **hat** das Geld **zur Verteilung gebracht**.

In: Man **hat** das Geld **verteilt**.

Hintergrund

Unter Nominalstil versteht man eine Ausdrucksweise, die durch Häufung von Substantiven gekennzeichnet ist. Diese Ausdrucksweise, die besonders häufig im Amtsdeutsch und im wissenschaftlichen Schrifttum vorkommt, kann stilistisch ausgesprochen unschön wirken. (z. B. die Inanspruchnahme).

Vermeiden Sie die Häufung von Substantiven. Es ist stilistisch unschön und schwerverständlich.

Quellen

Duden. Gutes und richtiges Deutsch, S. 495 ff.

Passiv

Grammatik 6 zeigt Passivsätze an. Weil dies jedoch nicht immer erforderlich ist, ist diese Klasse per Voreinstellung deaktiviert.

Beispiel

Ändern Sie: Passivsätze werden angezeigt.

In: Grammatik 6 zeigt Passivsätze an.

Wenn die Fehlerklasse aktiviert ist, können sie den Schwellenwert, der die Anzahl von zulässigen Passivformen in den letzten zehn Sätzen bestimmt, selbst ändern.

Hintergrund

Das Passiv ist die Form eines Verbs, bei der das Geschehen und nicht der Täter betont wird.

- ◆ Aktiv: Der Vater küßt die Mutter.
- ◆ Passiv: Die Mutter wurde (vom Vater) geküßt.

Man unterscheidet zwei Passivformen:

1. das Vorgangs- oder Handlungspassiv mit "werden"
 - ◆ Das Fenster wurde geöffnet.
2. das Zustandspassiv mit **sein**. Hier unterscheidet man wiederum zwei Typen.
 - 2.1. Das Zustandspassiv kann auf das Vorgangspassiv zurückgeführt werden.
 - ◆ Das Fenster ist geöffnet. (= Das Fenster ist geöffnet worden).
 - 2.2. Das Zustandspassiv läßt sich nicht auf das Vorgangspassiv zurückführen.
 - ◆ Der Raum ist von Lärm erfüllt. (nicht: Der Raum ist von Lärm erfüllt worden.)

In Passivsätzen fehlt entweder das Subjekt des Aktivsatzes, oder es wird in ein Präpositionalgefüge mit **von** oder **durch** gesetzt.

- ◆ Sabine wurde eingeladen.
- ◆ Sabine wurde von ihrer Freundin eingeladen.

Von/durch

Verwenden Sie **von/vom**, wenn Sie den Urheber, den Träger des Geschehens angeben wollen.

- ◆ Das Unwetter wurde von mehreren Meteorologen vorausgesagt.
- ◆ Der Baum ist vom Blitz getroffen worden.

Schreiben Sie **durch**, wenn Sie das Mittel angeben wollen.

- ◆ Ich wurde von Karin durch einen Boten benachrichtigt.

In den meisten Prüfstiten sollte das Passiv vermieden werden. Das Passiv ist wortreicher als das Aktiv, undeutlich und schlimmstenfalls absichtlich irreführend. Manche Bereiche, vor allem die Wissenschaften, verlangen jedoch das Passiv für die unpersönliche Beschreibung eines Prozesses. Wählen Sie den Modus, der am besten für die Adressaten Ihres Textes geeignet ist.

Quellen

Duden. Gutes und richtiges Deutsch, S. 514 ff.

Bünting K.-D. und W. Eichler, Grammatiklexikon, S. 121

Götze L. und E.W.B. Hess-Lüttich, Knaurs Grammatik der deutschen Sprache, S. 90-97

Präposition

Grammatik 6 markiert Fälle, bei denen Präpositionen mit Artikel verschmolzen sind oder eine falsche Präposition verwendet wird.

Beispiele

Ändern Sie: Er hat Appetit **nach** Fleisch.

In: Er hat Appetit **auf** Fleisch.

Ändern Sie: Sie lief **durchs das** Haus.

In: Sie lief **durch das** (oder **durchs**) Haus

Hintergrund

Präpositionen knüpfen das von ihnen abhängende Wort an ein anderes an. Sie drücken die Art des Verhältnisses zwischen dem in beiden Wörtern Genannten aus.

Präpositionen erfordern in der Regel einen bestimmten Fall.

♦ Martin kam aus der Schule (Dativ).

1. Präpositionen mit dem Akkusativ: durch, für, ohne, um, bis, gegen, wider, entlang
2. Präpositionen mit dem Dativ: aus, bei, mit, nach, von, zu, gegenüber, ...
3. Präpositionen mit dem Genitiv: diesseits, infolge, innerhalb, kraft, mittels, während, um ... willen, ...

Einige Präpositionen wie **innerhalb**, **längs**, **laut**, **mittels**, **während** und **wegen** können auch mit dem Dativ stehen. Verwenden Sie den Dativ, wenn der Genitiv formal nicht zu erkennen ist.

♦ innerhalb fünf Monate (der Genitiv ist nicht zu erkennen, also: innerhalb fünf Monaten)

♦ laut meiner Mutter

♦ laut Briefen (statt: Briefe)

4. Präpositionen mit dem Akkusativ und dem Dativ: ab, an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen

Verwenden Sie den Dativ, wenn die Lage, der Ort ausgedrückt wird.

♦ Der Mantel hängt an der Wand. (wo?)

Verwenden Sie den Akkusativ, wenn die Richtung oder eine Bewegung ausgedrückt wird.

♦ Sie hängt den Mantel an die Wand. (wohin?)

Verwenden Sie nach **an**, **in**, **neben**, **unter**, **vor** und **zwischen** den Dativ, wenn die Präposition nicht einen Raum oder eine Richtung angibt. Verwenden Sie nach **auf**, **unter** und **über** den Akkusativ.

♦ Ich erkenne Günther an seinem Mantel. (Dativ)

♦ Hannelore tat es in meinem Namen. (Dativ)

♦ Lorenz versuchte es auf seine Weise. (Akkusativ)

♦ Kinder über zehn Jahren dürfen teilnehmen. (Akkusativ)

Quellen

Duden. Gutes und richtiges Deutsch, S. 537 ff.

Bünting K.-D. und W. Eichler, Grammatiklexikon, S. 128 ff.

Götze L. und E.W.B. Hess-Lüttich, Knaurs Grammatik der deutschen Sprache, S. 257-65

♦ Verwandte Themenbereiche

Pronomen

Grammatik untersucht die Verwendung spezieller Pronomen und bietet eventuelle Alternativen an.

Beispiele

Ändern Sie: Ich bin mit **jenen, die** gestern hier waren, in die Ferien gefahren.

In: Ich bin mit **denjenigen, die** gestern hier waren, in die Ferien gefahren.

Ändern Sie: Das ist dasjenige, **das** er kennt.

In: Das ist dasjenige, **was** er kennt.

Hintergrund

Ein Pronomen ist ein Wort, das ein Substantiv vertritt oder begleitet.

Man unterscheidet folgende Pronomen:

1. Das Personalpronomen

Das Personalpronomen vertritt eine Person oder eine Sache.

♦ Er (der Mann) lief schnell.

Verwenden Sie Personalpronomen nur dann, wenn klar ist, auf was sich das Pronomen bezieht.

♦ Meine Mutter und ihre Freundin kommen zum Kaffee. Sie bringt Kuchen mit. (Wer? Die Mutter oder die Freundin?)

Die Genitivformen **mein, dein, sein** und **ihr** sind veraltet. Die heutigen Formen lauten **meiner, deiner, seiner**.

♦ Sie gedachten meiner (nicht: mein).

Die Genitivformen im Plural lauten **unser, euer**. Verwechseln Sie sie nicht mit den Formen des Possessivpronomens **uns(e)rer, eu(e)rer**.

♦ Wir waren unser (nicht: unserer) sechs.

2. Das Reflexivpronomen

Das Reflexivpronomen dient dazu, das im Verb ausgedrückte Geschehen auf das Subjekt (manchmal auch auf das Akkusativobjekt) zu beziehen.

♦ Ich wasche mich.

Positionieren Sie das Reflexivpronomen möglichst weit vorne im Satz.

♦ Die Menschen liefen weg, **als sich** der Zug näherte (als der Zug sich näherte).

Verwenden Sie **einander** statt **sich**, wenn Mißverständnisse entstehen können oder wenn Präpositionen vorkommen. In den übrigen Fällen ist **einander** gehobener Sprachstil.

♦ *Sie trösteten sich. (jeder sich selbst oder gegenseitig?)

♦ Sie trösteten einander. (gegenseitig)

♦ Sie trösteten sich gegenseitig.

♦ *Sie begegneten einander auf der Straße. (besser: sich)

Falsch sind: sich einander und einander gegenseitig.

♦ Sie müssen *sich einander (richtig: sich/einander) helfen.

♦ Sie müssen *einander gegenseitig (richtig: sich gegenseitig) helfen.

3. Das Possessivpronomen

Das Possessivpronomen drückt ein Besitzverhältnis aus. Die Possessivpronomen sind: mein, dein, sein, unser, euer, ihr.

♦ Dort steht mein Auto.

♦ Isolde hat ihr Buch vergessen.

In der 3. Person richtet sich das Pronomen im Genus nach dem Bezugswort, das es vertritt.

♦ Er (maskulin) kennt seinen (maskulin) Hund ganz genau.

♦ Sie (feminin) ist mit ihrer (feminin) Mutter in die Stadt gegangen.

Häufig wird ein Genus gewählt, das nicht mit dem Genus des Bezugsworts übereinstimmt.

♦ Der Streit (maskulin) kannte *ihren (richtig: seinen) Höhepunkt.

4. Das Demonstrativpronomen

Mit dem Demonstrativpronomen weist der Verfasser auf eine Person oder eine Sache hin (dieser, der, jener, derjenige, derselbe).

♦ Dessen erinnere ich mich nicht mehr.

Achten Sie auf das Pronomen **der, die, das**. Es lautet genauso wie das Relativpronomen und der bestimmte Artikel. Die Formen sind jedoch verschieden:

	Nom.	Gen.	Dat.	Akk.
Singular				
Maskulin	der	dessen des	dem	den

Feminin	die	deren (der) derer	der	die
Neutrum	das	dessen des	dem	das
Plural	die	deren derer (der)	denen	die

Die kurzen Genitivformen **des** und **der** sind veraltet.

- ◆ Wes Brot ich eß', des Lied ich sing'.

Verwechseln Sie die Formen **deren** und **derer** nicht. Verwenden Sie **derer** im Genitiv Plural nur, wenn auf etwas später Genanntes verwiesen werden soll.

- ◆ Konrad erinnerte sich derer, die mit ihm das Matterhorn bestiegen hatten.

Gebrauchen Sie **deren** im Genitiv Singular und Plural, wenn auf etwas zuvor Genanntes verwiesen werden soll.

- ◆ Meine Freundin und deren Mutter kamen zu Besuch.

Beugen Sie die Genitivformen **deren** und **dessen** nicht.

- ◆ Ute ging mit Karl und *dessem (richtig: dessen) Freund ins Kino.

5. Das Interrogativpronomen

Interrogativpronomen leiten Fragesätze ein. Die Interrogativpronomen sind: wer, was, welcher.

- ◆ Wer hat das getan?
- ◆ Was für ein Buch liest du da?
- ◆ Wem hast du das gegeben?

Was hat keine Dativform. Verwenden Sie ein Pronominaladverb (wozu, womit, wodurch). Die Verbindung von **was** mit einer Präposition ist veraltet.

- ◆ Mit was (besser: womit) hat Leni sich beschäftigt?

6. Das Indefinitpronomen

Das Indefinitpronomen bezieht sich allgemein auf eine Person oder eine Sache. Indefinitpronomen sind: jemand, etwas, alle, kein, man, niemand, viel, wenig, etliche.

- ◆ Lotte wollte alle Freunde einladen.
- ◆ Markus bekam alles, was er haben wollte.
- ◆ Etliche Bücher lagen auf dem Tisch.

7. Das Relativpronomen

Das Relativpronomen (der, welcher, wer, was) ist ein Pronomen, das einen relativen Nebensatz (Relativsatz) einleitet.

- ◆ Das ist der Junge, dessen Geburtstag gestern gefeiert wurde.

Vermeiden Sie **welcher**, **welche**, **welches**. Es klingt schwerfällig. Verwenden Sie diese Pronomen nur, um die Sätze bei einer Häufung von Relativsätzen zu variieren.

- ◆ Ich fand das Buch, welches er verloren hatte. (besser: das)

Das/was

Schreiben Sie **das**, wenn das Bezugswort ein neutrales Substantiv ist.

- ◆ Das Buch, das (nicht: was) er gelesen hat, ...

Schreiben Sie **das**, wenn ein substantiviertes Adjektiv etwas Bestimmtes bezeichnet.

- ◆ Das Kleine, das (nicht: was) vor ihm lag, ...

Schreiben Sie aber **was**, wenn das substantivierte Adjektiv etwas Allgemeines bezeichnet.

- ◆ Das Schöne, was (nicht: das) wir erlebt haben, ...

Schreiben Sie **was**, wenn das Bezugswort ein substantivierter Superlativ ist.

- ◆ Das ist das Beste, was (nicht: das) ich bis jetzt gesehen habe.

Schreiben Sie **was**, wenn das Bezugswort ein Indefinitpronomen oder ein Zahlwort ist.

- ◆ Das ist das gleiche, was Fritz schon gesagt hat.

Quellen

Duden. Richtiges und gutes Deutsch

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache

Bünting K.-D. und W. Eichler, Grammatiklexikon

Götze L. und E.W.B. Hess-Lüttich, Knauts Grammatik der deutschen Sprache, S. 221-40

Rechtschreibung

In dieser Fehlerklasse werden mit Hilfe des Wörterbuchs und der morphologischen Analyse Rechtschreib- und Tippfehler als solche erkannt und markiert.

Beispiele

Ändern Sie: Er hatte einen **Fheler** gemacht.

In: Er hatte einen **Fehler** gemacht.

Ändern Sie: Die **Füsse** sind kalt.

In: Die **Füße** sind kalt.

Auch falsche Flexionsformen können erkannt und verbessert werden.

Ändern Sie: Ich bin sehr langsam **gelauf**t.

In: Ich bin sehr langsam **gelaufen**.

Hintergrund

Durch die eingebaute Kompositaanalyse werden auch neugebildete oder sehr seltene Komposita akzeptiert, die noch nicht im Lexikon stehen, z. B. Bundeskanzlerin, Grundsatzurteilvorschrift, Tiefdrehverfahren.

Trotzdem wird Grammatik 6 öfters ein Wort nicht bekannt sein, das korrekt geschrieben ist, z.B. Eigennamen (Jungkeit), Straßennamen (Kürnbergstraße) oder Ortsnamen (Differdingen).

Grammatik 6 bietet daher die Möglichkeit, dem Wörterbuch fehlende Wörter hinzuzufügen. Wählen Sie die Hilfe zu "Hinzufügen", um mehr Information zu erhalten.

Redundanz

Grammatik 6 sucht Formulierungen, bei denen zwei Ausdrücke mehr oder weniger das gleiche sagen, und daher einer von beiden getilgt werden kann.

Beispiele

Ändern Sie: Es ist **ausschließlich nur** Ihr Verdienst.

In: Es ist **nur** Ihr Verdienst.

Ändern Sie: Er kann es möglicherweise vergessen haben.

In: Er **kann** es vergessen haben.

Regional (Deutschland)

Mit Regional (Deutschland) markiert Grammatik 6 Wörter, die nicht im ganzen deutschen Sprachgebiet üblich sind, sondern nur in bestimmten Gebieten des bundesdeutschen Sprachraums. Als Ersatz schlägt Grammatik 6 standardsprachliche Wörter vor. Grammatik 6 differenziert zwischen Süddeutsch, Mitteldeutsch und Norddeutsch.

Beispiel

Ändern Sie: Dieser **Radi** ist ganz billig (süddeutsch).

In: Dieser **Rettich** ist ganz billig.

Ändern Sie: Sie versuchte mich zu **behumpsen** (mitteldeutsch).

In: Sie versuchte mich zu **betrügen**.

Ändern Sie: Das müssen wir noch **bekakeln** (norddeutsch).

In: Das müssen wir noch **besprechen**.

Hintergrund

Selbstverständlich können Sie regionale Wörter benutzen. Sie sind nicht falsch und können sogar die Ausdruckskraft steigern. Für einen Text, der im ganzen deutschen Sprachgebiet verstanden werden soll, sind sie allerdings schlecht geeignet. In offiziellen Dokumenten sollten sie ebenfalls vermieden werden, da Regionalismen oft umgangssprachlichen Charakter haben.

Süddeutsch entspricht dem Bereich der oberdeutschen Dialekte mit Ausnahme des österreichischen und schweizerdeutschen Gebietes, die von Grammatik 6 gesondert behandelt werden. Der süddeutsche Sprachraum deckt sich ungefähr mit Bayern und Baden-Württemberg.

Norddeutsch entspricht dem Bereich der niederdeutschen Sprache, auch Plattdeutsch genannt. Es umfaßt die norddeutschen Küstenländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern und Teile der südlich angrenzenden Bundesländer.

Mitteldeutsch entspricht dem Bereich der mitteldeutschen Dialekte. Es umfaßt die zwischen Nord- und Süddeutsch liegenden Gebiete der Bundesrepublik, also Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen, Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin und den größten Teil Nordrhein-Westfalens und Brandenburgs.

Quellen

Wahrig G., Deutsches Wörterbuch, München 1989

Dodrowski G. et al. (Hrsg.), Duden Deutsches Universalwörterbuch, Mannheim 1989

♦ Verwandte Themenbereiche

Regional (Österreich)

Mit Regional (Österreich) markiert Grammatik 6 Wörter, die nicht im ganzen deutschen Sprachgebiet üblich sind, sondern nur in der österreichischen Ausprägung des Deutschen. Als Ersatz schlägt Grammatik 6 standardsprachliche Wörter vor.

Beispiel

Ändern Sie: Die **Paradeiser** sind frisch.

In: Die **Tomaten** sind frisch.

Hintergrund

Selbstverständlich können Sie regionale Wörter benutzen. Sie sind nicht falsch und können sogar die Ausdruckskraft steigern.

Für einen Text, der im ganzen deutschen Sprachgebiet verstanden werden soll, sind sie allerdings schlecht geeignet. In offiziellen Dokumenten sollten sie ebenfalls vermieden werden, weil Regionalismen oft umgangssprachlichen Charakter haben.

Da Österreich ein selbständiger Staat ist, werden manche Regionalismen auch in offiziellen Texten verwendet. Sofern ein Text in erster Linie innerhalb Österreichs verwendet wird, ist dagegen nichts einzuwenden.

Quellen

Wahrig G., Deutsches Wörterbuch, München 1989

Dodrowski G. et al. (Hrsg.), Duden Deutsches Universalwörterbuch, Mannheim 1989

♦ Verwandte Themenbereiche

Regional (Schweiz)

Mit Regional (Schweiz) markiert Grammatik 6 Wörter, die nicht im ganzen deutschen Sprachgebiet üblich sind, sondern nur in der Schweizer Ausprägung des Deutschen. Als Ersatz schlägt Grammatik 6 standardsprachliche Wörter vor.

Beispiel

Ändern Sie: Benutzen Sie ein Glätteisen.

In: Benutzen Sie ein Bügeleisen.

Hintergrund

Selbstverständlich können Sie regionale Wörter benutzen. Sie sind nicht falsch und können sogar die Ausdruckskraft steigern. Für einen Text, der im ganzen deutschen Sprachgebiet verstanden werden soll, sind sie allerdings schlecht geeignet. In offiziellen Dokumenten sollten sie ebenfalls vermieden werden, weil Regionalismen oft umgangssprachlichen Charakter haben.

Da die Schweiz ein selbständiger Staat ist, werden manche Regionalismen auch in offiziellen Texten verwendet. Sofern ein Text in erster Linie innerhalb der Schweiz verwendet wird, ist dagegen nichts einzuwenden.

Quellen

Wahrig G., Deutsches Wörterbuch, München 1989

Dodrowski G. et al. (Hrsg.), Duden Deutsches Universalwörterbuch, Mannheim 1989

◆ Verwandte Themenbereiche

Rektion

Präpositionen erfordern in der Regel einen bestimmten Kasus von der abhängigen Nominalgruppe. Grammatik 6 markiert die Fälle, bei denen das nicht erfüllt ist.

Beispiele

Ändern Sie: Ulrich stößt sich an **die** Wand

In: Ulrich stößt sich an **der** Wand.

Ändern Sie: Werner ist erstaunt über **dem** Ergebnis

In: Werner ist erstaunt über **das** Ergebnis.

Quellen

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 231-33

Götze L. und E.W.B. Hess-Lüttich, Knaurs Grammatik der deutschen Sprache, S. 120-24 ff.

◆ Verwandte Themenbereiche

Satzbau

Grammatik 6 markiert Sätze mit vielen Nebensätzen, Sätze in denen andere Sätze eingebettet, verschachtelt sind.

Beispiel

Ändern Sie: Ich schrieb einen Brief und rief den Lieferanten an und erkundigte mich nach dem Liefertermin und den Lieferbedingungen und bestellte die Ware und ging dann nach Hause.

In: Ich schrieb noch einen Brief. Später rief ich den Lieferanten an und erkundigte mich nach dem Liefertermin und den Lieferbedingungen. Nachdem die Ware bestellt war, ging ich nach Hause.

Teilen Sie solche Sätze auf, indem Sie einige Konjunktionen durch einen Punkt ersetzen und einen neuen Satz beginnen.

Hintergrund

Einige Schwellenwerte können Sie selbst ändern. Die Option **Einbettungstiefe** legt fest, ab welcher Anzahl von Verschachtelungen eine Fehlermeldung erfolgen soll. Die Option **Konstituentenhäufung** legt fest, ab welcher Anzahl von aufeinanderfolgenden Präpositionalgefügen und/oder Genitivattributen eine Fehlermeldung erfolgen soll.

Quellen

Duden. Wie formuliert man im Büro, S. 152 ff.

◆ Verwandte Themenbereiche

Satzlänge

Grammatik 6 zählt die Wörter jedes Satzes und markiert die Sätze, die die vorgegebene Maximallänge Länge überschreiten. Die durch Grammatik standardmäßig vorgegebene Länge eines Satzes beträgt 30 Wörter. Sie können jedoch die Länge selbst ändern.

Beispiel

Ändern Sie: Neben der Wortwahl trägt vor allem der Satzbau entscheidend dazu bei, ob ein Text leicht- oder schwerverständlich ist, weshalb Stilpädagogen sich immer des Satzes besonders liebevoll angenommen haben und überall empfehlen, möglichst kurze Sätze zu bilden, weil sie leichter verständlich seien als lange.

In: Neben der Wortwahl trägt vor allem der Satzbau entscheidend dazu bei, ob ein Text leicht- oder schwerverständlich ist. Stilpädagogen haben sich immer des Satzes besonders liebevoll angenommen. Überall empfehlen sie, möglichst kurze Sätze zu bilden, weil sie leichter verständlich seien als lange.

Hintergrund

Lange Sätze können unnötig schwerverständlich für Ihre Leser sein. Sie bestehen im allgemeinen aus mehreren Gedanken und können oft in kürzere Sätze aufgeteilt werden. Ihr Leser wird einen deutlichen und prägnanten Stil leichter verstehen.

Häufen Sie die adverbialen Bestimmungen nicht am Anfang des Satzes.

- ◆ Heute morgen, als ich gerade beim Frühstück war und es zu regnen anging, rief Leni mich an.
- ◆ Leni rief mich heute morgen an. Ich war gerade beim Frühstück und es fing an zu regnen.

Verwenden Sie nicht zu viele Gedankenstriche, um den Satz aufzuteilen.

- ◆ Ich mußte unbedingt den Brief schreiben - unsere Kunden wollten die Ware vor den Ferien haben -, weil wir fast nichts mehr im Vorrat hatten.
- ◆ Besser: Wir hatten fast nichts mehr im Vorrat. Da unsere Kunden die Ware vor den Ferien haben wollten, mußte ich unbedingt den Brief schreiben.

Passive Sätze sind häufig länger als aktive. Verwenden Sie eher Aktivsätze.

- ◆ Die Ware wurde von der Firma WordPerfect geliefert.
- ◆ Besser: Die Firma WordPerfect lieferte die Ware.

Vermeiden Sie übermäßig lange Sätze. Möchten Sie dennoch einen langen Satz bilden, um Ihren Text etwas zu variieren, dann lassen Sie Ihren Leser nicht außer acht. Setzen Sie die wichtigen Informationen an den Satzanfang und achten Sie darauf, daß Subjekt(e) und Verb(en) nicht zu weit voneinander entfernt im Satz stehen.

- ◆ Verwandte Themenbereiche

Satzvariation

Grammatik 6 untersucht die Wiederholung von Anfangswörtern, bestimmter Verben, Nominalgruppen, aber auch die Häufung von bestimmten Satzkonstruktionen, z. B. Präpositionalgefügen.

Beispiel

Er kam. Er sah. Er siegte.

Hintergrund

1. Anfangswörter

Überprüfen Sie, ob Sie mit einem Wort wie "obwohl" oder "offensichtlich" den Satz einleiten. Selbst wenn Sie das betreffende Wort abwechseln, wirkt der Gebrauch eines solchen Anfangswortes eintönig.

2. Subjekte

Achten Sie auf Ihre Subjekte. Überprüfen Sie, ob sich die Subjekte ändern oder ob Sie das gleiche Subjekt ständig in jedem Satz wiederholen.

3. Verben

Prüfen Sie, ob Sie nicht zu oft die Formen derselben Verben wie z. B. "sein", "werden" oder "scheinen" gebrauchen. Versuchen Sie, aktive Verben zu verwenden; sie machen Ihre Sätze lebendiger und abwechslungsreicher als die Formen von "sein".

4. Pronomen

Selbst wenn der Bezug klar ist, wirken Sätze mit übermäßig vielen Pronomen wie "er", "sie" oder "es" langweilig und verwirrend. Variieren Sie Ihre Wortwahl und versuchen Sie, ein Gleichgewicht zwischen Substantiven und Pronomen herzustellen.

5. Satzstrukturen

Die gleiche Satzstruktur (z. B. untergeordneter Satz/Hauptsatz) kann auch langweilig wirken. Keine bestimmte Struktur ist "schlecht", die ständige Wiederholung der gleichen Struktur wirkt jedoch eintönig.

6. Satzlänge

Texte, die nur aus langen oder kurzen Sätzen bestehen, können Ihren Leser langweilen. Denken Sie daran, daß Prüfstile die maximal zulässige Länge Ihrer Sätze ungefähr festlegen. Wechseln Sie die Länge Ihrer Sätze ab, um Langeweile zu vermeiden.

✦ Verwandte Themenbereiche

Satzverknüpfung

Diese Fehlerklasse behandelt den Aufbau komplexer Sätze. Damit sind solche Sätze gemeint, die aus mehreren Teilsätzen bestehen, z. B. "Es schneit, und es ist kalt." Ein solcher Satz erfordert ein Element zur Verknüpfung der Teilsätze. Dies kann ein Satzzeichen, z. B. ein Komma, aber auch eine Konjunktion (oder beides zusammen) sein. Fehlt in einem Satz ein solches verknüpfendes Element, so wird dies angezeigt.

Beispiel

Ändern Sie: Es schneit es ist kalt.

In: Es schneit, und es ist kalt (oder in: Es schneit, es ist kalt).

Ändern Sie: Es schneit es ist warm.

In: Es schneit, aber es ist warm.

Schreibweise von Zahlen

Grammatik 6 untersucht die Schreibweise von Zahlen.

Beispiel

Ändern Sie: Das ist mehr als 5.56 cm.

In: Das ist mehr als 5,56 cm.

Hintergrund

Beachten Sie bei der Schreibweise von Zahlen folgende Regeln:

1. Schreiben Sie die Zahlen von eins bis zwölf in Buchstaben aus. Schreiben Sie größere Zahlen als Ziffern.

♦ vier Äpfel
♦ 38 Personen

ANMERKUNG: Grundsätzlich kann man Zahlen sowohl in Buchstaben als auch in Ziffern schreiben. Es ist jedoch in bestimmten Bereichen üblich, die Schreibung von Zahlen in Ziffern zu verwenden (z. B. in technischen und wissenschaftlichen Texten, in Statistiken).

2. Schreiben Sie große Zahlen in Dreiergruppen.

♦ 3 450 987

3. Teilen Sie Fernrufnummern in Zweiergruppen (von hinten).

♦ 7 50 08

4. Trennen Sie bei Postschecknummern die 2 letzten Ziffern durch ein Leerzeichen ab.

♦ 24 9986230 87

5. Schreiben Sie bei Daten die Tages- und Monatszahl mit einem Punkt.

♦ am 1. 8. 1914

6. Schreiben Sie die Zahl in Verbindung mit Zeichen und Abkürzungen von Maßen, Gewichten, Währungseinheiten u. a. in Ziffern.

♦ 3 km
♦ 6 DM

Sie können die Zahl sowohl in Buchstaben als auch in Ziffern schreiben, wenn die jeweilige Abkürzung ausgeschrieben ist.

♦ drei (oder 3) Kilometer

7. Das Komma teilt die Dezimalzahlen von den ganzen Zahlen ab.

♦ 58,7 cm
♦ 10,75 DM

Trennen Sie die Pfennigbeträge in Deutscher Mark oder in österreichischen Schilling NICHT durch einen Punkt. Hier darf nur das Komma stehen.

8. Schreiben Sie bei der Zeitangabe einen Punkt zwischen der Stunden- und Minutenzahl.

♦ 6.30 Uhr

Quellen

Wahrig. Deutsches Wörterbuch

Der kleine Duden. Sprachtips.

Subjekt-Prädikat- Kongruenz

Grammatik 6 untersucht mit dieser Fehlerklasse, ob das Subjekt in Numerus und Person mit dem Hauptverb übereinstimmt.

Beispiele

Ändern Sie: Er **habt** das getan.

In: Er **hat** das getan.

Ändern Sie: Der Mann **kommen** morgen.

In: Der Mann **kommt** morgen.

Hintergrund

Allgemeine Regel: Das flektierte Verb muß immer in Numerus und Person mit dem Subjekt übereinstimmen.

♦ Hänsel und Gretel spielen im Garten.

♦ Er ist vom Baum gefallen.

Sonderregeln:

1. as Subjekt kann aus mehreren Teilen bestehen, die mit aneinanderreihenden Konjunktionen verbunden sind. In diesem Fall steht das Verb im Plural. Die 1. Person steht vor der 2. Person, die 2. Person vor der 3. Person.

♦ Ich und du (= wir) sind gute Freunde.

♦ Wir und er verstehen uns gut.

♦ Du und er (= ihr) habt viel Glück.

2. as Subjekt kann aus mehreren Teilen bestehen, die mit ausschließenden Konjunktionen verbunden sind. Das Verb stimmt dann mit der Person des am nächsten stehenden Subjektteils überein.

♦ Du oder Sabine hat das getan.

3. in singularisches Substantiv mit einem substantivischen Attribut, das mit einer Präposition, einem Partizip o. ä. angeschlossen ist, verlangt ein Verb im Singular.

♦ Viele Grüße sendet Dir Karl nebst Familie.

♦ Frau Müller mit ihrer Tochter Susanne brachte einen Blumenstrauß mit.

Quellen

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 646 ff.

Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 405 ff.

Umgangsspr.

Mit Umgangssprache markiert Grammatik 6 Wörter und Wendungen, die zwar in der gesprochenen Sprache sehr häufig sein können, aber nicht zur geschriebenen Standardsprache gehören. Als Ersatz schlägt Grammatik 6 standardsprachliche Wörter und Wendungen vor.

Beispiele

Ändern Sie: Das Kind fing an zu **flennen**.

In: Das Kind fing an zu **weinen**.

Hintergrund

Selbstverständlich können Sie umgangssprachliche Wörter benutzen. Sie sind nicht falsch und können sogar die Ausdruckskraft steigern. In Texten mit eher offiziellem Charakter sollten sie allerdings vermieden werden. Oft sind sie auch nicht allen Deutschsprachigen gleich vertraut und können zu Verständnisproblemen führen.

Umgangssprachliche Ausdrücke gehören einer etwas niedrigeren Sprachebene an als standardsprachliche Ausdrücke. Sie können aber zu standardsprachlichen Ausdrücken aufsteigen. Die Bewertung ist individuell verschieden und dem Sprachwandel unterworfen. Auf der anderen Seite sind umgangssprachliche Ausdrücke gehobener als vulgäre Wörter.

Quellen

Wahrig G., Deutsches Wörterbuch, München 1989

Dodrowski G. et al. (Hrsg), Duden Deutsches Universalwörterbuch, Mannheim 1989

◆ [Verwandte Themenbereiche](#)

Unterordnung

Grammatik 6 markiert Sätze die mit einer unterordnenden Konjunktion anfangen und die keinen Hauptsatz haben.

Beispiel

Ändern Sie: Weil er arbeiten muß.

In: Er kommt später, **weil** er arbeiten muß.

Hintergrund

Unterordnung ist ein Mittel, mit dem Sie einem Teil Ihres Satzes eine sekundäre Bedeutung beimessen können. Sie teilen Ihrem Leser mit, daß die untergeordnete Information nicht so wichtig ist wie die Information im unabhängigen Satz (Hauptsatz).

Sie können Informationen unterordnen, indem Sie diese in einem untergeordneten Satz unterbringen. Dieser Satztyp kann nicht selbständig vorkommen, weil er mit einem unterordnenden Element beginnt. Dieses Element bringt die Unvollständigkeit des Satzes mit sich.

- ◆ Weil er arbeiten muß. (untergeordneter Satz)
- ◆ Er arbeitet. (Hauptsatz - selbständiger Gedanke)

Unterordnende Elemente werden in zwei Gruppen untergeordnet:

1. unterordnende Konjunktionen: während, als, nachdem, seitdem, bis, ehe, wie, als ob, insofern, insoweit, weil, da, so daß, wenn, obwohl, daß, ob usw.
2. relativpronomen: der, welcher, wer, was

Sie können Informationen auch unterordnen, indem Sie diese zwischen Kommas, Klammern oder Gedankenstriche setzen. Dem Leser wird auf diese Weise verdeutlicht, daß die Wörter zwischen den Interpunktionszeichen nicht unbedingt erforderlich sind.

- ◆ Verwandte Themenbereiche

Unvollständiger Satz

Grammatik 6 untersucht die Sätze auf Vollständigkeit ihrer Satzglieder hin.

Beispiel

Ändern Sie: Es regnet; schon wieder.

In: Er regnet schon wieder.

Hintergrund

Ein Satz ist vollständig, wenn er selbständig und abgeschlossen ist und ein Verb und Subjekt enthält.

Das Fehlen eines dieser Elemente führt zu einem unvollständigen Satz. Unvollständige Sätze sind grammatisch falsch. Darüber hinaus verwirren sie Ihren Leser.

Sie können die meisten unvollständigen Sätze auf eine der folgenden Weisen verbessern:

1. erbinden Sie das Satzstück mit dem vorausgehenden oder folgenden Satz.
 - ◆ *Fritz gab das Medizinstudium auf. Weil er kein Blut sehen konnte. (= falsch)
 - ◆ *Fritz gab das Medizinstudium auf, weil er kein Blut sehen konnte.
 2. eben Sie dem Satzstück ein eigenes Subjekt und/oder Verb.
 - ◆ *Sabine hat verschiedene Hobbys. Zum Beispiel Schwimmen, Nähen und Lesen. (= falsch)
 - ◆ Sabine hat verschiedene Hobbys: Sie schwimmt, näht und liest gerne.
 3. formulieren Sie das Satzstück neu und verbinden Sie es mit dem vorausgehenden oder folgenden Satz.
 - ◆ *Leute, die morgens gerne mit dem Wagen zur Arbeit fahren. Sie haben offensichtlich noch nie im Stau gestanden.
 - ◆ Leute, die morgens gerne mit dem Wagen zur Arbeit fahren, haben offensichtlich noch nie im Stau gestanden.
- ◆ Verwandte Themenbereiche

Vage Ausdrücke

Mit der Fehlerklasse Vage Ausdrücke markiert Grammatik 6 Ausdrücke, die nicht notwendig sind oder wenig zur Bedeutung beitragen.

Beispiele

- ◆ Der Wal ist **bekanntlich** ein Säugetier.
- ◆ **Ich persönlich** denke, daß er recht hat.
- ◆ **An und für sich** gibt es kein Problem.
- ◆ **In gewissem Sinn** ist es vergeblich gewesen.

Wenn man solche Ausdrücke oft benutzt, kann ein Text vage und schwerverständlich werden. Grammatik 6 zählt die vagen Ausdrücke und gibt nur ab und zu eine Fehlermeldung aus.

Der Schwellenwert für diese Fehlerklasse ist standardmäßig vorgegeben, Sie können ihn jedoch jederzeit ändern. Der Schwellenwert bestimmt die Anzahl von vagen Ausdrücken in den letzten zehn Sätzen, ab der ein Fehler gemeldet werden soll. Wenn Sie diesen Wert auf eins einstellen, wird jede Partikel als Fehler beanstandet. Wenn der Wert höher ist (z. B. 5), meldet Grammatik 6 keinen Fehler, es sei denn, Sie haben mindestens fünf Partikeln in den letzten zehn Sätzen.

Valenz

Mit Valenz markiert Grammatik 6 solche Fälle, bei denen ein Verb mit nominalen Ergänzungen auftritt, die dem Typ des Verbs nicht entsprechen. Die Abweichung kann sich sowohl auf die Art als auch auf die Anzahl der Ergänzungen beziehen.

Beispiel

Ändern Sie: **Den** Tisch wackelt.

In: **Der** Tisch wackelt.

Hintergrund

Die Valenz eines Ausdrucks (eines Verbs, aber auch eines Adjektivs oder Substantivs) ist seine Eigenschaft, bestimmte Bedingungen an die Beschaffenheit seiner Umgebung zu stellen.

Intransitive Verben z. B. können überhaupt keine Objekte haben:

- ◆ Es schneit.
- ◆ *Es schneit den Weg.

Transitive Verben haben Akkusativobjekte:

- ◆ Sie kennt den Mann.
- ◆ * Sie kennt dem Mann.

Quellen

Duden. Grammatik der Deutschen Gegenwartssprache

- ◆ Verwandte Themenbereiche

Veraltet

Mit Veraltet markiert Grammatik 6 Wörter und Wendungen, die in der Gegenwartssprache nicht mehr gebräuchlich sind. Als Ersatz schlägt Grammatik 6 standardsprachliche Wörter und Wendungen vor.

Beispiele

Ändern Sie: Er betrachtete ihr **Antlitz**.

In: Er betrachtete ihr **Gesicht**.

Ändern Sie: Er ist **ohne falsch**.

In: Er ist **ehrlich**.

Hintergrund

Grundsätzlich können Sie natürlich veraltete Ausdrücke verwenden. Sie können als bewußt eingesetztes Stilmittel einen poetischen oder auch ironischen Effekt haben. Deswegen sollten Sie in allen offiziellen Texten vermieden werden. Da veraltete Ausdrücke außerdem vielen Sprechern unbekannt sind, beeinträchtigen sie die Verständlichkeit eines Textes.

Durch den Sprachwandel entstehen ständig neue Wörter und bestehende Wörter geraten außer Gebrauch. Wörter, die älteren Menschen noch geläufig sind, können für jüngere bereits unbekannt oder nur noch ironisch verwendbar sein. Bevor ein Ausdruck völlig aus der lebendigen Sprache verschwindet, gilt seine Verwendung im allgemeinen als gehoben. Die Einschätzung ist individuell verschieden.

Quellen

Wahrig G., Deutsches Wörterbuch, München 1989

Dodrowski G. et al. (Hrsg.), Duden Deutsches Universalwörterbuch, Mannheim 1989

♦ Verwandte Themenbereiche

Verbform

Grammatik 6 markiert den falschen Gebrauch eines Verbs.

Beispiele

Ändern Sie: Sie **haben** nach Hause gekommen.

In: Sie **sind** nach Hause gekommen.

Ändern Sie: Ganze Fördergebiete drohen **ausfallen**.

In: Ganze Fördergebiete drohen **auszufallen**.

Hintergrund

1. anche Verben bilden die zusammengesetzten Zeitformen mit **sein** und manche mit **haben**. Achten Sie darauf, daß Sie das richtige Hilfsverb verwenden.
 - ♦ Falsch: Sie sind die Blumen mitgebracht.
2. inige Verben können nicht passivisch verwendet werden:
 - 2.1. Modalverben:
 - ♦ Er will sie heiraten.
 - ♦ Falsch: Sie wird heiraten gewollt.
 - 2.2. Transitive Verben, die einen Körperteil als Akkusativobjekt haben:
 - ♦ Ich schütte den Kopf.
 - ♦ Falsch: Die Hände werden von mir geschüttelt.
 - 2.3. Verben mit Infinitiv ohne **zu** (hören, lassen, sehen, spüren, fühlen):
 - ♦ Ich sehe ihn lachen.
 - ♦ Falsch: Er wird lachen gesehen.
 - 2.4. Reflexive Verben:
 - ♦ Sie wäscht sich.
 - ♦ Falsch: Sie wird von sich gewaschen.
 - 2.5. Verben, die eine Menge, einen Betrag oder ein Maß angeben:
 - ♦ Er wiegt 80 Kilogramm.
 - ♦ Falsch: 80 Kilogramm wird von ihm gewogen.
 - 2.6. Verben, die ein Besitzverhältnis (**haben**-Beziehung) ausdrücken:
 - ♦ Er hat ein schönes Auto.
 - ♦ Falsch: Ein schönes Auto wird von ihm gehabt.
 - 2.7. Unpersönliche Ausdrücke wie **es gibt**:
 - ♦ Es gibt viel Bäume.
 - ♦ Falsch: Viel Bäume werden gegeben.
 - 2.8. Die Verben **kennen**, **wissen**, **können**, wenn das Akkusativobjekt einen Gedankeninhalt ausdrückt.
 - ♦ Anna kennt die Daten der deutschen Geschichte.
 - ♦ Falsch: Die Daten der deutschen Geschichte werden von Anna gekannt.
 - 2.9. Verben mit einem festen Akkusativobjekt:
 - ♦ Er holt Atem.
 - ♦ Falsch: Atem wird von ihm geholt.
 - 2.10. Intransitive Verben mit einem unpersönlichen Subjekt:
 - ♦ Dieser Fehler beruht auf schlechter Aufsicht.
 - ♦ Falsch: Auf schlechter Aufsicht wird von diesem Fehler beruht.
 - 2.11. Intransitive Verben, deren Subjekt nicht der Urheber oder der Träger der Handlung ist:
 - ♦ Annette ähnelt ihrem Vater.
 - ♦ Falsch: Ihrem Vater wird von Annette geähnelt.

Quellen:

Duden. Grammatik, S. 176-89

Götze L. und Ernst W.B. Hess-Lüttich, Knaurs Grammatik der deutschen Sprache, S. 90-97

- ♦ Verwandte Themenbereiche

Vulgär

Mit Vulgär markiert Grammatik 6 Wörter, die einer besonders niedrigen Sprachschicht angehören und keinesfalls der geschriebenen Standardsprache. Als Ersatz schlägt Grammatik 6 standardsprachliche Wörter vor.

Beispiel

Ändern Sie: Er hatte die ganze Nacht **Dünnpfiff**.

In: Er hatte die ganze Nacht **Durchfall**.

Hintergrund

Selbstverständlich können Sie vulgäre Wörter benutzen. Sie sind nicht falsch und können sogar die Ausdruckskraft steigern. In allen Texten, die Anspruch auf ein gewisses sprachliches Niveau erheben, sollten sie aber nicht verwendet werden. Die Verwendung solcher Wörter kann Anstoß erregen.

Vulgarismen bilden die niedrigste Sprachschicht. Sie können jedoch Teil der akzeptierten Umgangssprache werden. Die Bewertung ist individuell verschieden und dem Sprachwandel unterworfen.

Quellen

Wahrig G., Deutsches Wörterbuch, München 1989

Dodrowski G. et al. (Hrsg.), Duden Deutsches Universalwörterbuch, Mannheim 1989

◆ Verwandte Themenbereiche

Wortreiche Formulierungen

Grammatik 6 markiert Formulierungen, für die es einen einfachen Ausdruck gibt.

Beispiele

Ändern Sie: Für den Fall, daß er kommt, ist hier der Schlüssel.

In: Falls (oder wenn) er kommt, ist hier der Schlüssel.

Ändern Sie: Es gab einen Sonderrabatt in Höhe von 5 Prozent.

In: Es gab einen Sonderrabatt von 5 Prozent.

Hintergrund

Durch Wortreichheit können Ihre Texte überladen und schwer zu lesen sein. Lassen Sie Wörter, Wortgruppen oder Sätze, die nicht notwendig sind oder wenig zur Bedeutung beitragen, weg. Dazu gibt es verschiedene Methoden:

1. Verwenden Sie Wörter anstelle von Wortgruppen.
 - ◆ Er wußte nicht, in welcher Art und Weise er das tun sollte.
 - ◆ Er wußte nicht, wie er das tun sollte.
 2. Verwenden Sie Adverbien an Stelle von Präpositionalgefügen.
 - ◆ Er spricht mit einer lauten Stimme.
 - ◆ Er spricht laut.
 3. Kürzen Sie nach Möglichkeit wortreiche Formulierungen.
 - ◆ zum wiederholten Male
 - ◆ oft
 4. Lassen Sie nach Möglichkeit nichtssagende Ausdrücke weg.
 - ◆ natürlich, selbstverständlich, überhaupt
 5. Konstruktionen mit Relativpronomen sind oft überladen.
 - ◆ Reiche Leute denken oft, daß Leute, die arm sind, auch faul sind.
 - ◆ Reiche Leute denken oft, daß arme Leute auch faul sind.
 6. Verwenden Sie das Aktiv anstelle des Passivs.
 - ◆ Der Hund wurde von den Kindern ausgeführt.
 - ◆ Die Kinder führten den Hund aus.
 7. Vermeiden Sie Konstruktionen wie "Es gibt ... die ... "
 - ◆ Es gibt Leute, die beim Essen immer Wein trinken.
 - ◆ Manche Leute trinken beim Essen immer Wein.
- ◆ Verwandte Themenbereiche

Wortstellung

Grammatik 6 markiert Ausdrücke, deren Stellung im Satz falsch ist.

Beispiel

Ändern Sie: Die Mädchen haben gearbeitet **nicht**.

In: Die Mädchen haben **nicht** gearbeitet.

Hintergrund

Beachten Sie die Stellung der Worte und Satzglieder in Ihren Sätzen. Manche Fehler hängen mit der Inversion, der verbalen Klammer, der Stellung von **nicht** und mit der Stellung von einigen Präpositionen zusammen.

1. Inversion

Das Verb steht an der zweiten Stelle. Grundsätzlich können alle Satzglieder an erster Stelle stehen. Normalerweise wird die erste Stelle durch das Subjekt besetzt.

- ◆ Hans hat das Auto in Düsseldorf gekauft.
- ◆ Falsch: Gekauft hat Hans das Auto in Düsseldorf.

Wenn ein anderes Satzglied an die erste Stelle rückt, spricht man von "Inversion".

- ◆ Das Auto hat Hans in Düsseldorf gekauft.
- ◆ In Düsseldorf hat Hans das Auto gekauft.

2. Verbale Klammer

Die Formen des gebeugten Verbs stehen im Satz nicht nebeneinander, sondern bilden eine Klammer um die anderen Satzglieder.

- ◆ 2.1. Die verbale Klammer kann aus der finiten Verbform und dem zweiten Partizip oder Infinitiv bestehen.
Thomas hat das Auto geputzt.
- ◆ 2.2. Die verbale Klammer kann aus dem Modalverb und dem Infinitiv bestehen.
Renate will das Auto putzen.
- ◆ 2.3. Die verbale Klammer entsteht bei Verben mit trennbarem Präfix.
Ursula kommt nach Weihnachten in Zürich an.
◆ Falsch: Ursula kommt an nach Weihnachten in Zürich.

In zusammengesetzten Sätzen stehen alle Verbformen am Ende des Satzes.

- ◆ Er sagt, daß er das Auto geputzt hat.
- ◆ Silke arbeitet im Garten, obwohl sie mit dem Hund spielen will.

Der Ersatzinfinitiv steht immer am Ende des Satzes.

- ◆ Martin legte die Prüfung ab, obwohl er die Bücher auf der Bücherliste nicht hat lesen können.

AUSNAHME: Aus Gründen des Stils können Satzteile nach den schließenden Verbformen stehen. Diese Ausklammerung ist jedoch grammatisch nie notwendig.

Quellen

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 717 ff.

Götze L. und E.W.B. Hess-Lüttich, Knaurs Grammatik der deutschen Sprache, S. 400-411.

3. Die Stellung von "nicht"

Die folgenden Positionen können von der Negation **nicht** im Satz nicht eingenommen werden.

- ◆ 3.1. **Nicht** kann nicht vor dem Verb stehen, wenn das Verb das zweite Glied des Satzes ist.
◆ Falsch: Ich nicht gehe nach Hause.
◆ Ich gehe nicht nach Hause.
- ◆ 3.2. Bei Inversion kann die Negation **nicht** nicht am Satzanfang stehen.
◆ Falsch: Nicht gehe ich nach Hause.
◆ Nach Hause gehe ich nicht.
- ◆ 3.3. Bei Funktionsverbgefügen kann **nicht** nicht am Satzende stehen. Funktionsverbgefüge sind bestimmte feste Kombinationen von Verb/Präposition/Substantiv (**in Anspruch nehmen**) oder Verb/Substantiv (**Abschied nehmen**).
◆ Falsch: Er brachte die Frau in große Verlegenheit nicht.
◆ Er brachte die Frau nicht in große Verlegenheit.
- ◆ 3.4. **Nicht** kann nicht hinter der verbalen Klammer stehen.
◆ Falsch: Er ist nach Hause gegangen nicht.
◆ Er ist nicht nach Hause gegangen.
- ◆ 3.5. **Nicht** kann nicht hinter dem Gleichsetzungsnominativ stehen.
◆ Falsch: Er ist Pilot nicht.
◆ Er ist nicht Pilot.
- ◆ 3.6. **Nicht** kann nicht vor einer Modalangabe (Adverb) stehen.
◆ Falsch: Er kommt nicht wahrscheinlich.

- ◆ Er kommt wahrscheinlich nicht.
- ◆ 3.7. **Nicht** kann nicht hinter einem Verbzusatz (=Verbpräfix) stehen.
- ◆ Falsch: Ich rufe dich an nicht.
- ◆ Ich rufe dich nicht an.
- ◆ 3.8. **Nicht** kann nicht hinter dem Satzadjektiv stehen.
- ◆ Falsch: Er findet das gut nicht.
- ◆ Er findet das nicht gut.

Quellen

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 640-43

Götze L. und E.W.B. Hess-Lüttich, Knaurs Grammatik der deutschen Sprache, S. 412-16

4. Präpositionen mit vorangestelltem Objekt

Präpositionen stehen normalerweise vor der Nominalgruppe.

mit anderen Worten

nach seiner Rückkehr

für seinen Vater

Es gibt jedoch einige Präpositionen, die HINTER der Nominalgruppe stehen. Beispiele sind **halber** und **zuliebe**.

- ◆ seinem Vater zuliebe
- ◆ vorsichtshalber

Einige Präpositionen können sowohl vor- als auch nachgestellt werden. Es sind: **entgegen**, **entlang**, **gegenüber**, **gemäß**, **unbeschadet**, **ungeachtet**, **wegen**, **zufolge**, **zugunsten**, **zunächst**.

- ◆ den Befehlen entgegen/entgegen den Befehlen
- ◆ den Fluß entlang/entlang dem Fluß/des Flusses

Quellen

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 358-73, S. 727




















































Götze L. und Ernst W.B. Hess-Lüttich, Knaurs Grammatik der deutschen Grammatik, S. 257-64

seiner Warnungen ungeachtet/ungeachtet seiner Warnungen

- ◆ Verwandte Themenbereiche

Fehlerklassen

In diesen Hilfebildschirmen werden die verschiedenen Fehlerklassen erläutert, die den unterschiedlichen Grammatikfehlern zugrundeliegen.

	<u>Abkürzung</u>
	<u>Absatz</u>
	<u>Adjektiv</u>
	<u>Adverb</u>
	<u>Ähnliche Schreibweise</u>
	<u>Amtsdeutsch</u>
	<u>Doppelte Verneinung</u>
	<u>Doppelwort</u>
	<u>Englisch</u>
	<u>Ersatzinfinitiv</u>
	<u>Ersetzen (automatisch)</u>
	<u>Ersetzen mit Bestätigung</u>
	<u>Erw. Infinitiv mit "zu"</u>
	<u>Fehlendes Zeichen</u>
	<u>Gehobene Stilebene</u>
	<u>Gemeinplatz</u>
	<u>Getrenntschr.</u>
	<u>Groß- und Kleinschreibung</u>
	<u>Homonyme</u>
	<u>Interferenzfehler</u>
	<u>Interpunktion</u>
	<u>Kongruenz</u>
	<u>Konjunktion</u>
	<u>Kontamination</u>
	<u>Nominalgruppe</u>
	<u>Nominalstil</u>
	<u>Passiv</u>
	<u>Präposition</u>
	<u>Pronomen</u>
	<u>Rechtschreibung</u>
	<u>Redundanz</u>
	<u>Regional (Deutschland)</u>
	<u>Regional (Österreich)</u>
	<u>Regional (Schweiz)</u>
	<u>Rektion</u>
	<u>Satzbau</u>
	<u>Satzlänge</u>
	<u>Satzvariation</u>
	<u>Satzverknüpfung</u>
	<u>Schreibweise von Zahlen</u>
	<u>Subjekt-Prädikat- Kongruenz</u>
	<u>Umgangsspr.</u>
	<u>Unterordnung</u>
	<u>Unvollständiger Satz</u>
	<u>Vage Ausdrücke</u>
	<u>Valenz</u>
	<u>Veraltet</u>
	<u>Verbform</u>
	<u>Vulgär</u>
	<u>Wortreiche Formulierungen</u>
	<u>Wortstellung</u>

Glossar

In diesen Hilfebildschirmen werden die grammatikalischen Fachtermini definiert, die in den Vorschlägen zur Verbesserung eines Fehlers verwendet werden.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	Lists	

A

- ◆ Abkürzung
- ◆ Ablaut
- ◆ Adjektiv
- ◆ Adverb
- ◆ Aktiv
- ◆ Apposition
- ◆ Artikel
- ◆ Attribut
- ◆ Attributiv
- ◆ Auslassungszeichen

B

C

D

- ◆ Dativ
- ◆ Deklination
- ◆ Demonstrativpronomen

E

- ◆ Eigenname
- ◆ Ersatzinfinitiv
- ◆ Erweiterter Infinitiv

F

- ◆ Feminin
- ◆ Flexionsform
- ◆ Fragesatz
- ◆ Futur I
- ◆ Futur II

G

- ◆ Genitiv
- ◆ Genus
- ◆ Gradadverb

H

- ◆ Hauptsatz
- ◆ Hilfsverb
- ◆ Höflichkeitsform

I

- ◆ Imperativ
- ◆ Indefinitpronomen
- ◆ Indikativ
- ◆ Infinitiv
- ◆ Infinitivsatz
- ◆ Interjektion
- ◆ Interrogativadverb
- ◆ Interrogativpronomen
- ◆ Intransitiv

J

K

- ◆ Kasus
- ◆ Komparativ
- ◆ Konjugation
- ◆ Konjunktion
- ◆ Konjunktiv

◆ Konstituente

L

M

◆ Maskulin

◆ Mehrteiliger Ausdruck

◆ Modalverb

◆ Modus

N

◆ Nebensatz

◆ Negation

◆ Neutral

◆ Nominalgruppe

◆ Nominativ

◆ Numerus

O

◆ Objekt

◆ Ordnungszahl

P

◆ Partikel

◆ Partizip

◆ Passiv

◆ Perfekt

◆ Person

◆ Personalpronomen

◆ Plural

◆ Plusquamperfekt

◆ Positiv

◆ Possessivpronomen

◆ Prädikat

◆ Prädikativ

◆ Präposition

◆ Präpositionalgefüge

◆ Präsens

◆ Präteritum

◆ Pronomen

◆ Pronominaladverb

Q

R

◆ Reflexivpronomen

◆ Relativpronomen

◆ Relativsatz

S

◆ Satz

◆ Satzglied

◆ Schwach

◆ Singular

◆ Stark

◆ Standardsprache

◆ Standardsprachlich

◆ Steigerungsformen

◆ Subjekt

◆ Substantiv

◆ Substantiviert

◆ Superlativ

T

◆ Teilsatz

◆ Transitiv

U

◆ Umlaut

◆ Unabhängiger Satz

◆ Unterordnende Konjunktion

V
◆ Verb

W

X

Y

Z
◆ Zahlwort

Schreibtips

In diesen Hilfebildschirmen erhalten Sie allgemeine Ratschläge zum Verfassen von Texten.

- ◆ Welches Ziel verfolgen Sie?
- ◆ Kurze Sätze
- ◆ Seien Sie präzise
- ◆ Der Gebrauch von Tätigkeitsverben
- ◆ Publikum
- ◆ Substantivierung
- ◆ Redundanz (Überflüssige Wörter)
- ◆ Die einzelnen Elemente eines Satzes
- ◆ Die verschiedenen Wortarten
- ◆ Bibliographie

Prüfstile

Prüfstile dienen dazu, Gruppen von Fehlerklassen zusammenzufassen, um so Art und Umfang der Grammatikprüfung der Art des Dokuments anzupassen.

Zum Korrekturlesen kann ein Prüfstil aus der Liste der vordefinierten Prüfstile ausgewählt werden. Grammatik 6 schaltet für jeden Prüfstil verschiedene grammatische, typographische und stilistische Fehlerklassen ein und aus. In Grammatik 6 gibt es sieben Prüfstile:

- ◆ Rechtschreibung Plus
- ◆ Schnellprüfung
- ◆ Tiefenprüfung
- ◆ Privat/Informell
- ◆ Gebrauchstext
- ◆ Geschäftlich/Offiziell
- ◆ Technisch/Wiss.

Die ersten drei Prüfstile unterscheiden sich lediglich durch den Umfang der Überprüfung und sind unabhängig von der Art des zu prüfenden Dokuments. Mit der Auswahl eines dieser drei Prüfstile entscheiden Sie in erster Linie, wie umfassend geprüft werden soll.

Die anderen vier Prüfstile unterscheiden sich sowohl nach Umfang der Überprüfung als auch nach Art des zu überprüfenden Dokuments. Mit der Auswahl eines dieser vier Prüfstile entscheiden Sie in erster Linie, welche Dokumentart bei der Prüfung zugrundegelegt werden soll.

Rechtschreibung Plus

Verwenden Sie diesen Prüfstil, wenn Sie Ihre Texte schnell prüfen wollen oder wenn grammatische und stilistische Probleme nicht angezeigt werden sollen.

In **Rechtschreibung Plus** wird ein Text auf unbekannte Wörter und Groß- und Kleinschreibung hin untersucht. Außerdem wird der Text auf "typographische" Fehler wie fehlende schließende Klammern überprüft.

Text wird nicht geprüft auf:

- ✦ Alle grammatischen und stilistischen Probleme, die Grammatik 6 findet

Text wird geprüft auf:

- ✦ Alle Rechtschreibfehler und typographische Fehler (z. B. Doppelwort, fehlendes Zeichen)

Förmlichkeitsniveau: **Standard**

Schnellprüfung

Verwenden Sie diesen Prüfstil, wenn Sie außer auf Rechtschreibung auch auf einige grammatische Fehler geprüft werden soll. Die stilistischen Fehlerklassen werden nicht aktiviert.

Text wird nicht geprüft auf:

- ◆ Stilistische Probleme (z. B. Nominalstil, wortreiche Formulierungen)
- ◆ Grammatische Fehlerklassen wie. Adverb, Subjekt-Prädikat- Kongruenz, ähnliche Schreibweise, Unterordnung

Text wird geprüft auf:

- ◆ Rechtschreibung, typographische Probleme
- ◆ Grammatische Fehlerklassen wie Interpunktion, Kongruenz, Rektion, Pronomen, Ersatzinfinitiv

Förmlichkeitsniveau: **Standard**

Tiefenprüfung

Verwenden Sie diesen Prüfstil, wenn bei der Prüfung alle Fehlerklassen berücksichtigt werden wollen. Bei diesem Stil handelt es sich um den formellsten und restriktivsten aller zur Verfügung stehenden Prüfstile.

Text wird geprüft auf:

- ✦ Alle grammatischen, typographischen und stilistischen Probleme, die durch Grammatik 6 gefunden werden.

Förmlichkeitsniveau: **Formell**

Privat/Informell

Dieser Prüfstil eignet sich für private oder informelle Dokumente. Stilistische Probleme werden nicht angezeigt.

Text wird nicht geprüft auf:

- ◆ Stilistische Fehlerklassen: z. B. Umgangssp., Gehobene Stilebene, Regional (Österreich), Wortreiche Formulierungen
- ◆ Absatz, Passiv

Text wird geprüft auf:

- ◆ Alle grammatischen Probleme, die Grammatik 6 findet: z. B. Kongruenz, Pronomen, Subjekt-Prädikat-Kongruenz, Homonyme

Förmlichkeitsniveau: **Informell**

Gebrauchstext

Dieser Prüfstil eignet sich für Dokumentation oder informative Texte. Solche Texte sollen verständlich und deutlich sein. Alle grammatischen und typographischen Fehlerklassen werden aktiviert. Im Unterschied zu "Schnellprüfung" werden auch einige stilistische Fehlerklassen aktiviert.

Text wird nicht geprüft auf:

- ✦ Stilistische Fehlerklassen wie Umgangsspr., Satzlänge, Englisch

Text wird geprüft auf:

- ✦ Alle grammatischen Probleme, die Grammatik 6 findet.
- ✦ Stilistische Fehlerklassen wie Nominalstil, Wortreiche Formulierungen, Amtsdeutsch, Satzvariation

Förmlichkeitsniveau: **Standard**

Geschäftlich/Offiziell

Dieser Prüfstil eignet sich für geschäftliche und formelle Dokumente. Alle grammatischen Fehlerklassen sind aktiviert. Im Gegensatz zu "Gebrauchstext" werden Umgangssprache und Regionalsprache beanstandet; Amtsdeutsch und Nominalstil werden nicht markiert.

Text wird nicht geprüft auf:

- ✦ Stilistische Fehlerklassen wie Nominalstil, Wortreiche Formulierungen, Amtsdeutsch, Satzvariation

Text wird geprüft auf:

- ✦ Alle grammatischen und typographischen Probleme, die Grammatik 6 findet
- ✦ Stilistische Fehlerklassen wie Umgangsspr., Regional (Deutschland), Regional (Österreich), Regional (Schweiz), Vulgär

Förmlichkeitsniveau: **Standard**

Technisch/Wiss.

Dieser Prüfstil eignet sich für technische oder wissenschaftliche Texte. Dieser Stil ist wie "Tiefenprüfung" sehr restriktiv. Außer "Passiv" und "Absatz" sind alle grammatischen und stilistischen Fehlerklassen aktiv.

Text wird nicht geprüft auf:

✦ Absatz, Passiv

Text wird geprüft auf:

✦ Alle grammatischen, typographischen und stilistischen Probleme, die Grammatik findet.

Förmlichkeitsniveau: **Formell**

Welches Ziel verfolgen Sie?

Bevor Sie einen Text verfassen, sollten Sie sich immer zuerst überlegen, was Sie mit dem Text bezwecken möchten. Dabei sollten einige wichtige Punkte beachtet werden:

1. WAS WOLLEN SIE MITTEILEN?

Überlegen Sie sich, was Sie mitteilen möchten. Formulieren Sie Ihr Ziel so genau wie möglich. Schreiben Sie einen Geschäftsbrief, eine Bewerbung, einen Kaufvertrag oder eine Pressemitteilung?

2. WAS WOLLEN SIE MIT IHREM SCHREIBEN ERREICHEN?

Sie wollen mit Ihrem Text eine bestimmte "Wirkung" erzielen. Darunter kann man vieles verstehen: überzeugen, anregen, verkaufen, einen guten Eindruck hinterlassen usw.

3. WIE ERZIELEN SIE DIESE WIRKUNG?

Überlegen Sie, welche Wirkung Sie mit Ihrem Text beim Leser erzielen möchten. Wie erreichen Sie diesen Effekt am besten? Wie ordnen Sie Ihre Gedanken? Welche Informationen liefern Sie am Anfang, welche am Ende? Welche Wörter wählen Sie, wie bauen Sie Ihre Sätze auf, welchen Stil verwenden Sie?

4. WIE WISSEN SIE, DASS SIE IHR ZIEL ERREICHT HABEN?

Ein Text ist immer an ein bestimmtes Publikum gerichtet. Versuchen Sie, sich in Ihren Adressatenkreis hineinzusetzen. Wie würden Sie reagieren? Ist der Text leicht verständlich, sind Ihre Gedanken gut geordnet?

Lassen Sie Ihren Text von mehreren Personen probelesen. Haben Sie Ihr Ziel und die gewünschte Wirkung erreicht?

Wenn Ihr Schreiben die gewünschte Wirkung nicht erzielt, so ist das nicht die Schuld Ihres Publikums. Es ist vielmehr ein Zeichen dafür, daß Sie Ihre Sätze anders formulieren müssen.

Je genauer Sie diese Fragen beantworten können, desto besser und wirkungsvoller wird Ihr Text, ganz gleich, ob es sich nun um einen Verkaufsvertrag, einen Zeitungsartikel oder eine Abhandlung handelt.

Kurze Sätze

Ein langer Satz ist nicht unbedingt schwerverständlich. Manchmal verliert man jedoch beim Lesen eines komplizierten Satzes den Faden.

Beispiel

Vor einigen Jahren begegnete ich einem Geschichtswissenschaftler, den ich besonders respektierte und der, wenn eine schwierige Frage gestellt wurde, anfang zu reden und dann sagte, "daß ich damit aufhöre und zuerst mal nachdenke".

In diesem Satz gibt es einige Probleme. Ist es wichtig, ob dieser Professor Geschichte unterrichtete? Ist "vor einigen Jahren" eine wichtige Information? Ein zu langer Satz ist wie eine Falle, die Sie sich selber stellen. Statt zu versuchen, sich mühevoll wieder aus dieser Falle herauszuarbeiten, sollten Sie ganz einfach wieder von neuem beginnen.

Drücken Sie sich möglichst einfach aus! Versuchen Sie, in jedem Satz nur einen Gedanken auszudrücken. Überlegen Sie, welche Informationen für Ihren Leser wichtig sind. Ein Satz besteht im Prinzip aus einem Subjekt, dem Prädikat und einem Objekt.

Beispiel

Die Versammlung, die am Montag stattfindet, ist ein erster Schritt in die Richtung, alte Gebäude als Kunstwerke zu betrachten, sowie für die Architekten notwendig für die Restaurierung von Gebäuden.

Dieser Satz ist überladen. Die Information kann in verschiedene Sätze aufgeteilt werden.

Beispiel

Die Versammlung findet am Montag statt. Sie ist ein erster Schritt in die Richtung, alte Gebäude als Kunstwerke zu betrachten. Für die Architekten ist dieser Gedanke eine Voraussetzung bei der Restaurierung von Gebäuden.

Denken Sie darüber nach, wie Sie den Inhalt organisieren können. Um welches Thema handelt es sich? Warum soll sich der Leser dafür interessieren? Was soll der Leser mit den Informationen anfangen?

◆ Verwandte Themenbereiche

Seien Sie präzise!

Nicht nur die Form, sondern auch der Inhalt des Gesagten ist wichtig. Achten Sie darauf, daß Sie eine bilderreiche Sprache verwenden. Beachten Sie den Unterschied zwischen den folgenden Sätzen:

- ◆ Sabine war nervös.
- ◆ Sabine biß sich auf die Lippen. Sie rang die Hände und schob den Ring über ihre Finger.

Versuchen Sie auch, sich präzise und unmißverständlich auszudrücken. Dies soll am Beispiel des nachfolgenden Satzes demonstriert werden:

- ◆ Sabine und ihre Mutter saßen im Geschäft. Sie sagte, daß sie am Freitag nicht mitgehen könne.

Wer sagte das: Sabine oder ihre Mutter?

Der Gebrauch von Tätigkeitsverben

Tätigkeitsverben sind Verben, die eine Tätigkeit oder Handlung bezeichnen. Durch den Gebrauch von Tätigkeitsverben wird die Aussagekraft Ihres Textes verstärkt. Zustandsverben wie "sein", "werden" oder "haben" sind zwar korrekt, schwächen jedoch bei zu häufigem Gebrauch die Aussagekraft ab.

Beispiel

✦ Alle interessierten Einwohner werden von der Gemeinde zu einer Bürgerversammlung eingeladen. Der Termin der Veranstaltung wird durch den Briefträger mitgeteilt.

Grammatikalisch sind diese Sätze richtig. Vergleichen Sie jedoch das oben aufgeführte Beispiel mit dem nachfolgenden:

✦ Die Gemeinde lädt alle interessierten Einwohner zu einer Bürgerversammlung ein. Der Briefträger teilt den Termin der Veranstaltung mit.

Der Inhalt ist in beiden Fällen identisch. Das zweite Beispiel ist jedoch knapper formuliert und aussagekräftiger.

Sie sollten nun nicht versuchen, Zustandsverben wie "sein", "werden" und "haben" völlig zu vermeiden. Wenn Sie diese Formen jedoch durch Tätigkeitsverben ersetzen können, gewinnen Ihre Texte an Aussagekraft.

Publikum

Unter Publikum ist der Leserkreis zu verstehen, für den Sie einen Text verfassen.

Ihr Publikum sollte für den Ton, die Wortwahl, die Satzlänge und den von Ihnen gewählten Schreibstil maßgeblich entscheidend sein. Ein Artikel für eine wissenschaftliche Zeitung beispielsweise erfordert die Verwendung des technischen Wortschatzes des betreffenden Bereiches, um den genau definierten Leserkreis zu erreichen. Ein Zeitungsartikel dagegen richtet sich an ein möglichst breites Publikum. Sie sollten technische Ausdrücke, sofern sie nicht notwendig sind, vermeiden.

Wenn Sie einen Artikel für eine wissenschaftliche Zeitschrift verfassen, werden Sie häufig das Passiv verwenden, mit dem Prozesse unpersönlich beschrieben werden können. Beim Verfassen eines Artikels für eine Zeitung werden Sie jedoch häufiger das Aktiv gebrauchen, um zu verdeutlichen, wer für eine Handlung verantwortlich ist.

Denken Sie immer an Ihr Publikum, wenn Sie Fremdwörter, Slang-Ausdrücke, veraltete Begriffe oder Abkürzungen verwenden wollen. Gehen Sie nicht davon aus, daß jeder Sie verstehen wird. Passen Sie Ihren Wortschatz und Stil an Ihre Leser an.

Quelle

Duden, Grammatik der deutschen Gegenwartssprache

Duden, Richtiges und gutes Deutsch

✦ Verwandte Themenbereiche

Substantivierung

In der deutschen Sprache können nicht substantivische Wortarten (z. B. wie Verben oder Adjektive) substantiviert werden. Dadurch ergeben sich sowohl Vor- als auch Nachteile.

Wollen wir einen einfachen Vergleich heranziehen, so kann man Verben als die Muskeln eines Satzes bezeichnen. Sie verleihen dem Satz eine gewisse Dynamik. Oft werden Verben jedoch substantiviert. Dadurch wird plötzlich nicht mehr ein Vorgang, sondern ein Ereignis urch das Verb wiedergegeben, und der Satz büßt häufig an Energie und Dynamik ein.

Im allgemeinen bringt der Gebrauch von Substantiven eine klare begriffliche Gliederung mit sich. Jedoch macht die übermäßige Häufung von Substantiven den Satz schwerverständlich.

Durch den Gebrauch der Nominalisierung "eine Entscheidung treffen" verschwenden Sie Wörter. Schreiben Sie eher "sich entscheiden". Sie können Ihren Text durch den Gebrauch von Verben oft beleben und vereinfachen.

Weitere Beispiele

- ◆ Inanspruchnahme (besser: in Anspruch nehmen, beanspruchen)
- ◆ Nichtbefolgung (besser: nicht befolgen)
- ◆ die Absicht des Präsidenten (besser: der Präsident beabsichtigt)
- ◆ Das ist ein Verstoß gegen die Sitten (besser: Sie verstoßen gegen die Sitten)

Redundanz (Überflüssige Wörter)

1. Floskeln

Vermeiden Sie in einem Text Floskeln wie "schon immer", "auf Ihr Schreiben", "in Erwartung", "verbleiben wir". Ihr Text oder Brief wird dadurch zwar kürzer, keineswegs jedoch unhöflicher.

2. Füllwörter

Füllwörter sind Wörter wie "na", "denn", "so", "ja", "doch". Diese Wörter haben keine Bedeutung, können jedoch einen Text vollständiger machen. Dennoch sollte man mit diesen Wörtern sparsam umgehen. Je vorsichtiger Sie diese Wörter einsetzen, desto wirkungsvoller sind Ihre Texte.

3. Amtsdeutsch

Zu dieser Kategorie zählen Wörter wie "antwortlich", "betreffe", "diesbezüglich", "nebst", "Bezug nehmend". Sie machen einen Text bürokratisch.

Die einzelnen Elemente eines Satzes

Es gibt zwei Satzarten: der einfache Satz und der zusammengesetzte Satz.

Dem einfachen Satz liegt ein finites Verb zugrunde. Auch zusammengesetzte Verbformen kommen vor.

Beispiel

- ◆ Sabine muß vor den Ferien ihre Arbeit schreiben.
- ◆ Thomas kommt morgen.

Zusammengesetzte Sätze bestehen aus einem Hauptsatz und einem Nebensatz.

Beispiel

- ◆ Maria verließ das Land, in dem sie lange gelebt hatte.
- ◆ Sabine fragte, wann Thomas kommen würde.

Im Deutschen unterscheidet man folgende Satzglieder:

1. DAS SUBJEKT

Ein Subjekt steht im Nominativ. Nicht jedes Satzglied im Nominativ ist jedoch ein Subjekt.

Beispiele

- ◆ Der Mann (Subjekt) arbeitet fleißig.
- ◆ Der Alte (Subjekt) ist ein guter Mensch (kein Subjekt).

"Ein guter Mensch" ist ein Gleichsetzungsnominativ. Das Satzglied steht in enger Beziehung zum Subjekt. Dieser Nominativ kommt nur in Verbindung mit den Verben "sein", "scheinen", "heißen", "bleiben", "werden" und "sich dünken" vor.

2. DAS AKKUSATIVOBJEKT

Ein Akkusativobjekt steht im Akkusativ. Nicht jedes Satzglied im Akkusativ ist jedoch ein Akkusativobjekt. Neben diesem Objekt gibt es den Gleichsetzungsakkusativ.

Beispiele

- ◆ Anna fragte meinen Bruder (Akkusativobjekt).
- ◆ Julia nennt meinen Bruder (Akkusativobjekt) einen Lügner (Gleichsetzungsakkusativ)

Hier steht "einen Lügner" in enger Beziehung zum Akkusativobjekt "meinen Bruder". Dieser Gleichsetzungsakkusativ kommt fast nur in Verbindung mit den Verben "nennen", "heißen", "schelten", "schimpfen" und "schmähen" vor.

3. DAS DATIVOBJEKT

Ein Dativobjekt steht im Dativ.

Beispiel

- ◆ Birgit hilft ihrer Mutter (Dativobjekt).

4. GENITIVOBJEKT

Ein Genitivobjekt steht im Genitiv. Es ist veraltet und wird heute nur noch selten verwendet.

Beispiel

- ◆ Ich gedenke meines Großvaters (Genitivobjekt).

5. PRÄPOSITIONALOBJEKT

Ein Präpositionalobjekt besteht aus einer Präposition und einer Nominalgruppe.

Beispiel

- ◆ Sie denkt an mich.
- ◆ Sabine zweifelt an seinen Worten.

Ein Satz besteht formal aus Satzgliedern. Diese Glieder sind die einzelnen Satzfunktionsteile, die durch ihre gegenseitige Zuordnung den Satz konstituieren. Es gibt notwendige und freie Satzglieder. "Der Mann" ist eine Nominalgruppe, "an dich" ist ein Präpositionalgefüge.

Es gibt Regeln in bezug auf die Stelle, Anzahl der Sätze oder Satzglieder in einem Satz. Sätze und Satzglieder können nicht an jeder beliebigen Stelle in einem bestimmten Satz stehen.

Beispiel

- ◆ *Er wurde eingeladen voriges Jahr in die Schweiz.

Die Verben schließen die einzelnen Satzglieder wie eine Klammer ein.

Richtig

- ◆ Er wurde voriges Jahr in die Schweiz eingeladen.

Quelle

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 559 ff. und S. 665 ff.

Duden. Gutes und richtiges Deutsch, S. 582 ff.

Knauer Grammatik der deutschen Sprache, S. 317 ff.

- ◆ Verwandte Themenbereiche

Die verschiedenen Wortarten

Es folgt eine Liste der wichtigsten Wortarten und eine kurze Erläuterung ihrer Funktion.

1. ADJEKTIV

Ein Adjektiv beschreibt die Eigenschaften und Merkmale eines Substantivs oder einer nominalen Wortgruppe.

Wollen Sie nachprüfen, ob ein Wort ein Adjektiv ist, dann setzen Sie es vor einen Gattungsnamen wie "Auto" oder "Person". Wenn die Kombination unlogisch ist (wie beispielsweise "eine häufige Person"), ist das fragliche Wort kein Adjektiv, sondern eine andere Wortart, und zwar in den meisten Fällen ein Adverb.

Beispiele

- ◆ Das sympathische (attributiv) Mädchen fährt ein rotes Auto.
- ◆ Das Haus ist groß (prädikativ).

2. ADVERB

Ein Adverb beschreibt ein Verb, ein Adjektiv, ein Substantiv oder ein anderes Adverb.

Beispiele

- ◆ schnell fahren
- ◆ sehr warm
- ◆ das Haus dort
- ◆ sehr oft

Adverbien sind nicht deklinierbar (d. h., sie können nicht verändert werden). Im allgemeinen können sie nicht attributiv bei einem Substantiv stehen.

Beispiel

- ◆ ein *aufes Fenster

3. ARTIKEL

Es gibt im Deutschen den bestimmten Artikel (der, die, das) und den unbestimmten Artikel (ein, eine, ein). Der Artikel bestimmt das Genus (das Geschlecht) des Substantivs.

Beispiele

- ◆ das Mädchen
- ◆ die Frau
- ◆ der Mann

4. KONJUNKTION

Eine Konjunktion ist ein Wort, das Wörter, Wortgruppen oder Sätze miteinander verbindet. Es gibt vier Gruppen von Konjunktionen:

- 4.1. nebenordnende (koordinierende) Konjunktionen (und, oder, denn, entweder - oder, sowohl - als/wie auch, ...)
- 4.2. unterordnende (subordinierende) Konjunktionen (während, als, nachdem, ...)
- 4.3. Satzteilkonjunktionen (wie, also, desto, um so)
- 4.4. Infinitivkonjunktionen (zu, statt - zu, ohne - zu, ...)

5. PRÄPOSITION

Eine Präposition zeigt die Beziehung zwischen einem Substantiv oder Pronomen und anderen Wörtern in einem Satz. Präpositionen leiten Präpositionalgefüge ein, die mit einem Substantiv oder Pronomen (dem Objekt der Präposition) enden. Einige der geläufigsten Präpositionen sind "von", "bei", "für", "in", "zu", "mit" und "nach". Ein Präpositionalgefüge muß aus zumindest zwei Wörtern bestehen. Zwischen der Präposition und ihrem Objekt können Adjektive und Adverbien stehen. Es kann auch mehrere Objekte geben, wie im folgenden Beispiel: "mit Silke, Margot, Renate, Ursula und Harald". "Silke", "Margot", "Renate", "Ursula" und "Harald" sind Objekte der Präposition "mit".

6. PRONOMEN

Ein Pronomen steht anstelle eines Substantivs. Es gibt verschiedene Arten von Pronomen:

- 6.1. Personalpronomen: ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie, Sie
- 6.2. Possessivpronomen: mein, dein, sein, ihr, unser, euer, Ihr
- 6.3. Indefinitpronomen: jemand, etwas, alle, kein, man, sämtlich, nichts, niemand
- 6.4. Demonstrativpronomen: dieser, derjenige, derselbe
- 6.5. Reflexivpronomen: mich, dich, sich, uns, euch, sich
- 6.6. Relativpronomen: der, welcher, wer, was
- 6.7. Interrogativpronomen: welcher, wer, was

7. SUBSTANTIV

Ein Substantiv bezeichnet eine Person, einen Ort, eine Sache, ein Geschöpf, eine Qualität, ein Gefühl, eine Idee oder eine Maßeinheit.

Substantive werden in drei Haupttypen eingeteilt. Ein Gattungsnamen bezeichnet eine Person, einen Ort, eine Sache usw. Unter

einem Eigennamen versteht man den Namen einer bestimmten Person oder Sache, einen bestimmten Ort usw. Als Sammelbegriff bezeichnet man eine Gruppe, die jedoch meistens als Einzeleinheit fungiert.

Gattungsname: Stadt, Autor

Eigename: Köln, Thomas Mann

Sammelbegriff: Team, Publikum

8. VERB

Ein Verb bezeichnet die Handlung, den Zustand, die Tätigkeit oder den Vorgang des Subjekts (eines Substantivs oder Pronomens):

Tätigkeitsverben: gehen, lachen, spielen

Handlungsverben: zählen, unterstützen, danken

Vorgangsverben: fiebern, fallen, wachsen, erfrieren

Zustandsverben: stehen, liegen, wohnen

9. ZAHLWORT

Im Deutschen gibt es Kardinalzahlen (eins), Ordnungszahlen (zweite), Bruchzahlen (Drittel), Vervielfachungszahlen (vierfach), Wiederholungszahlen (fünfmal) und Gattungszahlen (sechserlei). Die Kardinal-, Ordnungs-, Bruch- und Vervielfachungszahlen können gebeugt werden. Sie können attributiv und substantivisch gebraucht werden.

Beispiele

- ◆ die Gruppe dreier Frauen
- ◆ zu zweit kommen
- ◆ das zwanzigste Auto
- ◆ der Erste des Monats
- ◆ dreiviertel Liter Wasser
- ◆ ein Viertel der größten Torte
- ◆ der vierfache Weltmeister
- ◆ das Zweifache von seinem Gehalt

WORTARTEN INNERHALB EINES SATZES

In den folgenden Sätzen wurde jedem Wort die entsprechende Wortart zugeteilt.

"Der Mann rief die beiden Kinder."

Der = Artikel

Mann = Substantiv (Subjekt)

rief = Verb (Handlung)

die = Artikel

beiden = attributives Adjektiv (beschreibt "Kinder")

Kinder = Substantiv

"Sie war unglücklich heute."

Sie = Pronomen (Subjekt)

war = Verb (Zustand)

unglücklich = prädikatives Adjektiv

heute = Adverb

"Fritz aß schnell zwei Mahlzeiten und wurde dann krank."

Fritz = Substantiv (Subjekt)

aß = Verb (Handlung)

schnell = Adverb (beschreibt "aß")

zwei = Adjektiv (beschreibt "Mahlzeiten")

Mahlzeiten = Substantiv

und = Konjunktion

wurde = Verb (Vorgang)

dann = Adverb

krank = prädikatives Adjektiv

Bibliographie

- Agricola, Erhard. Wörter und Wendungen: Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch. Überarb. Neufassung der 14. Aufl., 1. Aufl. der Neufassung. Mannheim: Dudenverlag, 1992
- Berger, Dieter: Fehlerfreies Deutsch. Duden-Taschenbücher Bd. 14, 2. Neubearb. und erw. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut, 1982.
- Berger, Dieter: Duden. Komma, Punkt und alle anderen Satzzeichen. Duden-Taschenbücher Bd. 1, 2. neubearb. und erw. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut, 1982.
- Berger, Dieter und Günther Drosdowski: Duden. Richtiges und gutes Deutsch. Bd.9, 3. neubearb. und erw. Aufl., Mannheim: Bibliographisches Institut, 1985.
- Braun, Peter: Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache: Sprachvarietäten. 3., erw. Aufl. Stuttgart; Berlin; Köln: Kohlhammer, 1993.
- Bußmann, Hadumod: Lexikon der Sprachwissenschaft. 2., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 1990.
- Bünting, Karl-Dieter u. W. Eichler: Grammatiklexikon. Kompaktwissen für Schule, Ausbildung, Beruf. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Scriptor Verlag GmbH & Co, 1989.
- Crume, George O.: A Grammar of the German Language. New York: Frederick Ungar Publishing Co., 1970.
- Deutsche Rechtschreibung. Völlig neu bearb. und erweitert. Verfaßt von Ursula Hermann. München: Lexikographisches Institut, 1993.
- Drosdowski, Günther: Duden. Deutsche Rechtschreibung. Bd. 1, 20 neubearb. und erw. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 1991.
- Drosdowski, Günther: Duden. Deutsches Universalwörterbuch. 2. neubearb. und erw. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut, 1989.
- Drosdowski, Günther: Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Bd. 4, 4. neubearb. und erw. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut, 1984.
- Drosdowski, Günther: Duden. Stilwörterbuch der deutschen Sprache. Bd. 2, 7. neubearb. und erw. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 1988.
- Eckey, Wolfgang und Dieter Mang u.a.: Duden. Briefe Gut und Richtig Schreiben! Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 1987.
- Eisenberg, Peter: Grundriß der deutschen Grammatik. 2., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler, 1989.
- Engel, Ulrich: Deutsche Grammatik. Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1988
- Flesch, Rudolf: Besser Schreiben, Sprechen, Denken. Anregungen, Tests. Düsseldorf: Econ Verlag, 1973.
- Gerling, Martin u. N. Orthen: Deutsche Zustands- und Bewegungsverbene. Eine Untersuchung zu ihrer semantischen Struktur und Valenz. In: Studien zur deutschen Grammatik, Bd. 11. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1979.
- Gladigau, Gerhard u. Rainer Breitzkreuz u.a.: Gutes Deutsch, Gute Briefe. Fachbuch für Schriftverkehr und Verwaltung. Westerman, 1987.
- Götze, Lutz u. Ernest W.B. Hess-Lüttich: Knaurs Grammatik der deutschen Sprache. München: Lexikographisches Institut, 1989.
- Gunter, Charlotte: Knifflige Wörter. Richtig schreiben: groß oder klein, zusammen oder getrennt, mit oder ohne Komma. Bonn: Paul Haacke Verlag, 1991.
- Griesbach, Heinz u. G. Uhlig: 4000 deutsche Verben. Ihre Formen und ihr Gebrauch. Ismaning: Max Hueber Verlag, 1991.
- Hallwass, Edith: Mehr Erfolg mit gutem Deutsch. Das Handbuch für alle sprachlichen Probleme des Alltags. Mosaik Verlag, 1991.
- Helbig, Gerhard u. J. Buscha: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. München: Langenscheidt - Verlag Enzyklopedie, 1991.
- Helbig, Gerhard u. W. Schenkel: Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie, 1973.
- Hentschel, Elke u. Harald Weydt: Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin: de Gruyter, 1990.
- Kelle, Antje: Fehlerfrei Schreiben. Humboldt-Taschenbuch 615. München: Humboldt-Taschenbuchverlag Jacobi KG, 1989.
- Küpper, Heinz: Pons-Wörterbuch der deutschen Umgangssprache. 1. Aufl, 4. Nachdr. Stuttgart: Klett, 1990.
- Lobentanzer, Hanz: Jeder sein eigener Deutschlehrer: Rechtschreibung, Wort, Satz, Satzzeichen, Ausdruck u. Stil; Regeln, Beispiele, Übungstexte mit Tests, u. Lösungen zum Individuellen Lernen. 9. Aufl. München: Ehrenwirth, 1991.
- Luik, Gabriele: Stolpersteine. Bd. 1, 14. überarb. Aufl. Wiesbaden: Geiger Kalender GmbH, 1991
- Manekeller, Wolfgang: Wie formuliert man im Büro. Duden Taschenbücher Bd. 20, 2. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut, 1985.
- Mang, Dieter u. Charlotte Schrupp u.a.: Der kleine Duden. Sprachtips. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG 1989.
- Mentrup, Wolfgang: Die Regeln der deutschen Rechtschreibung. Duden-Taschenbücher Bd. 3, 2. neubearb. und erw. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut, 1981.
- Mentrup, Wolfgang: Duden. Mahlen oder malen? Duden-Taschenbücher Bd. 13. Mannheim: Bibliographisches Institut, 1971.
- Mentrup, Wolfgang: Wann schreibt man groß, wann schreibt man klein? Duden-Taschenbücher Bd. 6, 2. neubearb. und erw. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut, 1981.

Müller, Wolfgang: Leicht verwechselbare Wörter. Duden-Taschenbücher Bd. 17. Mannheim: Bibliographisches Institut, 1973.

Müller, Wolfgang: Sinn- und sachverwandte Wörter und Wendungen. Bd. 8. Mannheim: Bibliographisches Institut, 1972.

Radszuweit, Siegrid u. Martha Spalier: Knaurs Lexikon der sinnverwandten Wörter. München: Lexikographisches Institut, 1982.

Reiners, Ludwig: Stilfibel. Der sichere Weg zum guten Deutsch. 26. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1993.

Reiners, Ludwig: Stilkunst: ein Lehrbuch deutscher Prosa. Völlig überarb. Ausg. München: Beck, 1991.

Seibicke, Wilfried: Wie schreibt man gutes Deutsch? Duden-Taschenbücher Bd. 7. Mannheim: Bibliographisches Institut, 1969.

Sandig, Barbara: Stilistik der deutschen Sprache. Berlin: De Gruyter, 1986.

Stetter, Christian: Richtige Groß- und Kleinschreibung durch neue, vereinfachte Regeln. Erläuterung der Zweifelsfragen anhand vieler Beispielen. Niedernhausen/Ts.: Falken-Verlag, 1991.

Stetter, Christian: Richtige Zeichensetzung durch neue, vereinfachte Regeln. Erläuterung der Zweifelsfragen anhand vieler Beispielen. Niedernhausen/Ts.: Falken-Verlag, 1990.

Stetter, Christian: Wie schreibt man das? Zweifelsfragen der deutschen Sprache; Probleme der Zeichensetzung, Rechtschreibung und Grammatik schnell und zuverlässig gelöst. Niedernhausen/Ts.: Falken-Verlag, 1991.

Wahrig, Gerhard: Deutsches Wörterbuch. Neubearb. Aufl. München: Mosaik Verlag, 1989.

Weinrich, Harald: Textgrammatik der deutschen Sprache. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverl., 1993

Werlin, Josef: Duden. Wörterbuch der Abkürzungen. Duden-Taschenbücher Bd. 11, 3. neubarb. und erw. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 1987.

Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten. Zweifelsfälle, Normen und Varianten im gegenwärtigen deutschen Sprachgebrauch. Hrsg. v. Joachim Dückert und Günter Kempcke. Thun: Ott Verlag, 1986.

